

Pränumerations-Preise:

Für Arab:	
Halbjährig	14 fl. — fr.
Vierteljährig	7 „ — „
Monatlich	3 „ 50 „
Für Postverfendung:	
Halbjährig	16 fl. — fr.
Vierteljährig	8 „ — „
Monatlich	3 „ 50 „

# Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 2-spaltige Zeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.  
Stempelgebühren für jedesmalige Insertion 10 kr. 60, 80.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Redaction- und Administration-Bureau:

Paßgasse Nr. 3, im W. S. Schindler'schen Hause, 2 Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen unwirkt die Herren **Hasencasteln & Vogler** in Wien (Rener Markt 11), **Homburg**, **Berlin**, **Leipzig**, **Frankfurt a/M.**, **Wesel**, die **Hager'sche Buchhandlung** in Frankfurt a/M.; **A. Schulz & Comp.** in Leipzig und **A. Oppelt** in Wien.

Das nächste Blatt erscheint Montag Nachmittags 2 Uhr.

Mit 1. Juni

beginnt ein neues Abonnement auf die

## Arader Zeitung.

Pränumerations-Bedingnisse:

für Arab		für Auswärtige	
mit täglicher Zustellung ins Haus:		mit täglicher Postverfendung	
Halbjährig	7 fl. — fr.	Halbjährig	8 fl. — fr.
Vierteljährig	3 „ 50 „	Vierteljährig	4 „ — „
Monatlich	1 „ 20 „	Monatlich	1 „ 40 „

Von einem jeden Tage ab kann auf die „Arader Zeitung“ abonniert werden, jedoch wegen Expeditionsrückichten derart, daß das Ende eines Abonnements immer mit dem Schlusse eines der nächstfolgenden Monate zusammenfallen muß.

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzenden zu wollen.

Arab im Mai 1871.

Die Administration.

### Eine verfehlte Prophezeiung.

X. Die ersten Tage dieses Monats haben einen denkwürdigen Jahrestag heraufgeführt: vor 50 Jahren war Napoleon I. auf dem eben Felsenlande im Ocean verschieben. Der Tod des gewaltigen Schlachtenkämpfers machte zu jener Zeit, wo die heilige Allianz damit beschäftigt war, die Ketten der Völker immer fester zu schmieben, kaum einen größeren Eindruck, als heute die 50jährige Wiederkehr seines Todestages. Aber zu mannigfachen Betrachtungen regt allerdings die Erinnerung an denselben an. Wir wollen nicht an den gewaltigen Wechsel in dem Geschicke der Völker und der Individuen erinnern, von welchen die Geschichte der Napoleoniden ein so lebendes Beispiel ist; wir wollen auch nicht die Umstände beleuchten, welche den wiederholten Fall des Kaiserreiches herbeiführt, nur einer Prophezeiung wollen wir mit einigen Worten gedenken, die der als Feldherr und Staatsmann gefeierte Schöpfer des sogenannten Cäsarismus in seiner Gefangenschaft auf St. Helena ausgesprochen hat: „Fünzig Jahre nach meinem Tode wird Europa entweder republikanisch oder kaiserlich sein.“ Bekanntlich ist keine von diesen beiden Möglichkeiten in Erfüllung gegangen, obgleich lange Zeit dieser Ausspruch Napoleons als ein Orakel gegolten hat, auf welches sich abwechselnd Anhänger und Gegner berufen haben. Ob dieser Ausspruch von Napoleon wirklich gethan worden ist, ob er nur einen Theil der sogenannten napoleonischen Legende bildet, das heißt jenes Sagen-Kreises, den die Anhänger der Bonapartes allmählich um die Person des Gründers der Dynastie gezogen haben, ob ihn der Gefangene auf St. Helena wirklich gemeint hat, wir wollen all' dies nicht untersuchen; für uns liegt so viel fest, daß der Sinn jenes Ausspruches nur einen eingebildeten Gegensatz in sich schließt, einen Gegensatz, dessen Haltlosigkeit gerade die verflochtenen fünfzig Jahre unwiderleglich nachgewiesen haben. Napoleon sollte mit jenen Worten gemeint haben, daß die Völker Europa's, welche in thörichter Selbstverblendung das Joch des großen Vändigers der Revolution abgeworfen, fünfzig Jahre nach seinem Tode entweder allgemein die republikanische Regierungsform angenommen, oder russischer Herrschaft sich unterworfen haben würden. Lange Zeit freilich schien es, als ob die letztere Eventualität eingetreten wäre und die russische Oberherrschaft den Schwerpunkt der europäischen Politik bilden sollte. Das Jahr 1848 hat die gründliche Vernichtung dieser Oberherrschaft vorbereitet und obgleich die darauf folgenden Jahre der Reaction die russische Macht scheinbar auf den Gipfel erhoben, so sank doch im Krimkriege dieselbe

leicht und plötzlich zusammen. Wenn die russische Politik ihre Pläne nach materieller Vergrößerung und nach Ausdehnung ihrer Machtphäre auch nach dem Fall von Sebastopol nicht aufgegeben hat, so hat Europa das Gelingen dieser Pläne jedenfalls nicht mehr zu fürchten, seitdem in dem deutschen Reiche eine Macht erstanden ist von hinreichender Kraft und Selbstbewußtsein, um allen Welt Herrschaftsabsichten im eigenen Interesse Widerstand zu leisten. Dann aber vergesse man auch nicht, daß das heutige Rußland ein anderes ist, als das Rußland des Jahres 1815, das Rußland der heiligen Allianz, der Feindschaft, das allen Reformen, den bewegenden Ideen der Zeit hermetisch den Zugang verschloß, daß heute das Czarenreich derselben Läuterung durch den Geist der Zeit unterworfen ist, durch welche alle Culturvölker hindurch gegangen sind. Ist dieser Geist der Zeit aber, welcher nach der angebliehen Meinung Napoleon's den Gegensatz zum russischen Despotismus bilden sollte, etwa die Republik? In jener Zeit konnte man dies vielleicht annehmen, wo die wiederaufgelebten Erinnerungen an die Republiken des Alterthums, wo die Erscheinung der eben gegründeten Republik der Vereinigten Staaten in Nordamerika, den kaum gebornen und von unantastbaren Fürsten bekämpften Freiheitsidealen gewissermaßen als Sinnbild diente. Heute haben die Völker Europa's einsehen gelernt, daß die republikanische Regierungsform keineswegs die Erreichung des demokratischen Staatsideals in sich birgt und daß bürgerliche, sociale und politische Freiheit unter jeder Regierungsform verkümmert und erreicht werden kann. Ueberhaupt verhält es sich mit den Regierungsformen so, wie mit den positiven Religionen, deren jede doch nur eine Culturstufe in der allgemeinen Entwicklung der Religions-Geschichte überhaupt bildet, bedingt durch Einflüsse der Zeit und der Nationalität. Daher können wir in Ungarn wohl besinne sein, die freireichliche Ausbildung unserer Verfassungsverhältnisse zu erringen, ohne die monarchischen Grundlagen des Staatswesens anzufassen zu wollen, gleichwohl aber für andere Länder, wie z. B. Frankreich und Spanien, den Erfolg der gleichen Bestrebungen von der Gründung der republikanischen Form abhängig gemacht haben wollen. Es hängt dies wesentlich von der Rolle ab, welche das Königthum in einem Staate spielt hat. In dieser Beziehung ist aber ein Vergleich selbst des heutigen republikanischen Frankreichs mit dem preussischen Staatswesen sehr lehrreich. In Preußen wurde zur Zeit der absoluten Monarchie eine Städteordnung gegeben, welche den Bürgergemeinden die ausgebreitetste Selbstverwaltung ermöglichte, der Grund zu einer Volksschule gelegt, deren freier Geist durch keine Reaction mehr ausgetortet werden konnte. In Frankreich glauben selbst aufrichtige Republikaner den großen Städten keine freie Selbstverwaltung zugehen zu können, und der Chef der Exekutivgewalt der Republik liebäugelt offen mit jener Jesuitenpartei, welche stets die Herrschaft über die Schule beansprucht hat.

Die Prophezeiung Napoleons konnte nicht in Erfüllung gehen, weil sie einen gar nicht vorhandenen Gegensatz zur Grundlage hatte; das 19. Jahrhundert ist ein nüchternes, practisches Jahrhundert, welches nicht in Aufrihtung von leeren Formen seine Befriedigung sucht. Die Freiheit und den Fortschritt auf allen Gebieten erstreben die Völker Europa's, die Freiheit der Individuen und die Freiheit der Staaten, deren endliche Sicherstellung auch allein den dauernden Frieden unter den Völkern zu gewährleisten vermag.

### Politische Uebersicht.

Arab, 20. Mai.

In den Kreis der ungarischen Ministerkrise ist nun auch der ordenspendende Minister am königl. Hof, Graf Festetics, getreten. Wie nämlich mit ziemlicher Bestimmtheit versichert wird, hat derselbe bereits seine Demission gegeben und ist an seiner Stelle vom ungarischen Ministerrathe Baron Béla Wenczheim, der frühere Minister des Innern, in Vorschlag gebracht worden.

Neuern Nachrichten zufolge wird die Delegations-session zuversichtlich am nächsten Montag eröffnet werden. Die ungarische Delegation wird in den Räumen der ehemaligen ungarischen Hofkanzlei, die reichsräth-

liche im Sitzungssaale des Landhauses tagen. Am 24. dürfte Sr. Majestät beide Delegationen abgesondert, und zwar die ungarische zuerst in der Hofburg empfangen und die Begrüßungsansprachen der Präsidenden erwidern. Am ersten Sitzungstage wird das Budget mit mehreren Derschriften und das Rothbuch zur Vertheilung gelangen. Letzteres erscheint diesmal ohne Einleitung, so daß der Wunsch der ungarischen Delegation erfüllt ist. Seine relativ interessantesten Partien dürften die Actenstücke bezüglich der romänischen Angelegenheit und der Donaufrage bilden.

Vom Kriegsminister heißt es, er werde ein außerordentliches Erforderniß in Anspruch nehmen, um sämtliche Hauptleute der Fußtruppen beritten zu machen.

In dem Wahlprogramm der nationalen Partei in Croatien wird betont, daß die Mitglieder der Partei den staatsrechtlichen Verband des Königreiches Croatien mit dem Königreiche Ungarn auf Grund des U. A. 1: 1868, also des Ausgleichs, und die Unmöglichkeit eines anderen staatsrechtlichen Verhältnisses Croatiens anerkennen, aber verlangen, daß diesem Verbanne das föderative Princip zur Basis zu dienen, zwischen Croatien und Ungarn der Bund zweier gleichberechtigten Königreiche (foedus) zu bestehen hat. — Gleich darauf verlangen sie aber auch die Revision dieses Ausgleichs in den bekannten drei Punkten: Uebergabe der Finanzen an die autonome Verwaltung und Legislative, Candidatur des Banus durch den Landtag, und anderen Vertretungsmodus am Reichstage. In territorialer Beziehung verlangen sie Einverleibung der Militärgrenze, Wiedervereinigung Dalmatiens und Rückgabe Fiume's. Sonst plaidiren sie noch für Abänderung des Wahlgesetzes im liberalen Sinne, für Redefreiheit, für ein liberales Vereins-, Versammlungs- und Pressegesetz mit Geschworenengerichten, für vollkommenen Gleichberechtigung aller Confectionen, für Trennung der Justiz von der politischen Verwaltung, für Abänderung des Strafgesetzes nach den Anforderungen des modernen Fortschrittes und nach dem jetzigen Stande der Wissenschaften, für gesetzlich garantierte Unabhängigkeit des Richterstandes, für ein liberales Volksschulgesetz und für jeden Fortschritt im Handelsverkehre und in national-öconomischer, industrieller wie gewerblicher Beziehung.

Die hochherrsliche preussische „Prov.-Corr.“ bespricht in ihrem Leitartikel den Friedensabschluß von Frankfurt und die Stellung Preußens zu Frankreich in folgender Weise: „So sehr auch das deutsche Volk den endlichen Abschluß der Kriegszeit mit tiefer Befriedigung begrüßt, so muß die Genugthuung noch erhöht werden durch die Gewißheit, daß der jegliche Friedensabschluß sogleich auch unsere künftigen Beziehungen zu Frankreich und damit dem Weltfrieden günstigeren Boden gibt, als dies noch jüngst zu hoffen stand.“

Fürst Bis marck hat bei den gegenwärtigen verhängnißvollen Tagen Frankreich bewiesen, daß es nicht Deutschlands Absicht war, Frankreichs Macht und Ansehen überhaupt zu vernichten, daß das neue Reich der Germanen seine Kraft und sein Gebelhen nicht in der Ohnmacht und der Zerrüttung seiner Nachbarstaaten sucht. Nicht auf den Dank Frankreichs darf gerechnet werden, denn die Empfindung des Schmerzes über diesen Verlauf der Kriegsergebnisse für das französische Volk ist noch zu frisch und zu lebendig, um eine Würdigung oder den Dank für die preussische Politik auskommen zu lassen; aber die Gefühle des leidenschaftlichen Hasses haben sich doch gemildert.“ — Sieht durch etwas rosenfarbene Brillen, die gute „Provinzial-Correspondenz“!

Der parlamentarische Zwischenfall in der Sitzung der Versailler National-Versammlung vom 13. d., die bekanntlich, nachdem sie dem Antrage, die Republik als die Regierungsform Frankreichs anzuerkennen, die Dringlichkeit verweigert hatte, einen anderen Antrag annahm wornach in allen Culten Gebete für die baldige Beendigung des Bürgerkrieges veranstaltet werden sollen; dieser Zwischenfall gewinnt durch die nachträgliche Meldung, wonach ein Herr Cazenove de Pradines, Secretär des Grafen von Chambord, der Ein-

Brämien

geschlag

werde

ali:



bringer dieses Antrages ist, um so mehr an Bedeutung, da er mit der Veröffentlichung des Chambord'schen Manifestes zusammenfällt, dessen hervorragendsten Punkt eben die Wiederherstellung einer Staatskirche bildet. Die Annahme dieses Antrages ist wieder ein Symptom mehr jenes Geistes, der die Versäiler Versammlung durchweht.

Die letzten Nachrichten aus Paris bestätigen, daß es mit der Herrlichkeit der Commune rasch zu Ende geht. Der Einmarsch der Versäiler Truppen in die unglückliche Hauptstadt wird von Tag zu Tag erwartet und er wird sich vollziehen trotz der Drohungen, welche die radicalen Pariser Organe laut werden lassen. — Bezeichnend in dieser Richtung ist selbiger Satz im „Cri du peuple“, dem Organ der Commune:

„Schon vor einigen Tagen hatte man uns Mittheilungen von der höchsten Wichtigkeit gemacht, die, wie wir uns nun überzeugen haben, vollkommen zuverlässig waren: Es sind alle Maßregeln getroffen, daß kein einziger feindlicher Soldat in Paris einrücken kann. Die Forts können eines nach dem andern genommen werden, die Wälle können niedersinken und doch wird kein Soldat in Paris einrücken. Wenn Herr Thiers Chemiker ist, so wird er uns verstehen. Die Armee von Versailles möge nur wissen, daß Paris zu Allem eher entschlossen ist, als sich zu ergeben!“

Aus Paris wird berichtet, daß ein Pöbelhaufen sich am 17. Mai Mittags vor dem Stadthause ansammelte und unter dem Rufe: „Es lebe die Guillotine“, das Manifest des Grafen Chambord verbrannte. General Dombrowsky hat 5 Officiere und 38 Nationalgardien wegen Nichtanhaltens auf ihrem Posten fesseln lassen.

Die Entnationalisirung Russisch-Polens wäre nun formell vollzogen. General Potopoff ist nach einer telegraphischen Privatmittheilung des „Tgbl.“ zum Generalgouverneur der westlichen Grenzprovinzen (die Bezeichnung Polen kommt nicht vor) ernannt und die Warschauer Statthalterei definitiv aufgehoben worden. General Berg hat bereits eine andere militärische Verwendung erhalten.

Ein Moskauer russisches, sonst regierungsfreundliches Journal, äußert sich gelegentlich der Besprechung der Finanzlage des russischen Staates in folgender Weise: „Diese Ziffern bedürfen keines Commentars, denn sie beweisen, daß Rußland finanziell nicht in der Lage ist, eine kriegerische Politik zu verfolgen. Es ist gegen, sich im Innern zu consolidiren, den betretenen Weg frieblicher Reformen zu wandeln, falls nicht eine finanzielle Katastrophe die ohnehin schwachen Anfänge einer Besserung in den volkswirtschaftlichen Zuständen zerstören und auf Jahrzehnte hinaus jeden Fortschritt unmöglich machen soll.“

Der Bürgerkrieg in Frankreich.

Um den Sturz der Vendomesäule mitanzusehen, sammelte sich am 16. Mai eine zahllose Menschenmenge in der Rue Castiglione, Rue de la Paix und in den angrenzenden Straßen. Um zwei Uhr Nachmittags wurde auf dem Monument eine dreifarbige Fahne aufgehißt, was schwache und vereinzelte Beifallsrufe aus der Menge hervorrief. Die Tricolore sollte nämlich mit der Säule in den Staub gestürzt werden. Trotz aller Anstrengungen der Ingenieure und trotzdem man neue, höher angelegte Stricke in Anwendung brachte, gelang es stundenlang nicht, die ungeheure Säule umzustürzen. Um ein Viertel vor sechs fiel sie endlich, und zwar der Länge nach in die Rue de la Paix, ohne daß irgend Jemand beschädigt worden wäre, und barst im Sturz in drei Stücke. Auf dem Piedestal wehen fünf riesige rothe Fahnen.

Raoul Rigault schrieb an den verhafteten Schölicher: „Ich erfahre erst jetzt Ihre Verhaftung. Diese Thatfache, so seltsam sie mir zuerst vorgekommen ist, scheint mir beinahe gerecht, wenn ich bedenke, daß auch die Versäiler Lockroy ohne Grund verhaftet haben. Da wir indes nicht verpflichtet sind, auf eine Dummheit mit einer andern zu antworten, so beziehe ich mich, Ordre zu ertheilen, daß man Sie in Freiheit setze.“

Die Pariser errichteten Batterien im Tuileriengarten, was andeutet, daß man sich auf das Eindringen der Versäiler bereits gefaßt macht. Die Stärke der Versäiler im Bois de Boulogne soll 45.000 Mann betragen. In der Nacht vom 13. auf den 14. machten die Pariser im Wäldchen eine Reconnoissance, ohne jedoch den Versäilern besonderen Schaden zuzufügen. Die Expedition bestand aus den Reuillyer Franc-Tireurs und dem 71. Bataillon. Die genannten Franc-Tireurs sind vom Hauptmann Delmaire commandirt, der sich immer von seinem 14jährigen Sohne, der ein äußerst tapferer Junge ist und dem Dombrowsky einen Revolver zum Geschenk gemacht, begleitet läßt.

Thiers hat beschlossen, den Grund seines Hauses zu behalten und die ihm von der National-Versammlung angetragene Wiederaufbauung auf Staatskosten abzulehnen. Er gedenkt, die Trümmer unberührt liegen zu lassen, als ein Denkzeichen ewiger Schande für die Bevölkerung von Paris, die eine solche Infamie gebildet hat.

Changarnier hat bekanntlich das Großkreuz der Ehrenlegion abgelehnt. Das Schreiben, in welchem er dies anzeigt, ist trotz seiner Kürze sehr bezeichnend für die Stellung des freien Kämpfers zu der Versäiler Regierung. Er schreibt:

„An den Herrn Kriegsminister. Mein lieber und guter Vetter, der Gedanke, mir das Großkreuz der Ehrenlegion zu geben, ist nicht von Ihnen, aber ich erkenne Sie in dem schmeichelhaften Eingang des mir zugesandten Decretes. Theilen Sie dem Herrn Conventionspräsidenten mit, daß ich das Großkreuz der Ehrenlegion nicht annehme. Ich drücke Ihnen freundschaftlich die Hand.“

Zu ihren Freunden scheint die Versäiler Regierung Changarnier nicht rechnen zu dürfen. Louis Blanc will nach dem Sessionschluß der National-Versammlung nach Amerika auswandern.

Sirardin schreibt: „Es wäre ein Triumph der freien föderalen Republik, wenn die Commune siegte und dieser Triumph wäre wünschenswerth. Wenn die National-Versammlung siegt, so wird Frankreich von der Reaction überflutet werden.“ „Figaro“ begeistert sich seinerseits für — den Grafen von Chambord.

Die „Times“ vom 17. d. enthält folgendes Telegramm:

Der Sturz der Vendome-Säule. Paris, 16. Mai, 7 Uhr Abends.

Das „Journal Officiel“ zeigte an, daß die Säule bestimmt heute Nachmittags 2 Uhr zum Falle gebracht werden wird. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden. Musikcapellen spielten. Die Commune und deren Stab, bei 200 Personen, wohnten dem Acte zu Pferde bei. Um 3 Uhr 15 Minuten wurde der erste Versuch gemacht, der jedoch mißglückte, da eine Rolle brach. Die Töne ließen plötzlich nach und verwundeten zwei Mann. Ein anderer Versuch wurde gemacht, frische Töne wurden angebracht, und die Säule fiel um 6 Uhr 10 Minuten. Während sie stürzte, brach dieselbe in der Luft entzwei. Der Aufschlag war nicht so stark, als man erwartete. Kein Glas zerbrach und kein Schaden ereignete sich auf dem Plage, mit Ausnahme, daß sich die Säule in den Boden bohrte. Die Aufregung war groß. Die Menge stürzte sich unter großem Geschrei vor, um Fragmente zu erhaschen, während Commune-Mitglieder, auf den Trümmern der gestürzten Säule stehend, Reden hielten. — Auf dem Piedestal wurde die rothe Fahne aufgehißt. Ungeheure Menschenmassen hatten sich in den nächst dem Vendome-Platz gelegenen Straßen eingefunden so daß es beinahe unmöglich war, den Platz zu verlassen. Es war verboten, Trümmer der Säule aufzuheben, und die Leute wurden, als sie den Platz verließen, durchnäht.

Ueber die sonstigen Ereignisse von Paris enthält daselbe Blatt noch folgende telegraphische Berichte:

Paris, 16. Mai, 7 Uhr Abends.

Zweihundert Nationalgardien erzwangen sich gestern den Eintritt in das „Grand Hotel“. Nachdem sie Alles angeblich nach Waffen durchsucht hatten, entfernten sie sich, reich mit geplündeter Beute beladen.

Sechs Journale wurden unterdrückt, und zwar: „Siecle“, „Discussion“, „National“, „Avenir National“, „Corsaire“ und „Journal de Paris“.

Das 146. Bataillon wurde entwaffnet. Es bestand aus Bürgern der Rue Mouffetard, dem rothesten Quartier von Paris.

Versailles, Dienstag Nachts.

Die Insurgenten haben ihre Positionen zwischen dem Fort Vanves und der Enceinte geräumt. Die noch bei dem Viaduc von Point-du-Jour stehenden Kanonenboote sind nur mehr Wrack und sind ihre Geschütze vollständig verschwunden.

Die Batterie der Insurgenten zwischen den Bastionen von Baugirard und Montrouge feuerte heute häufig. Eine ihrer Kugeln slog bis Vas-Meudon; Fort Issy hat sein Feuer gegen Point-du-Jour gerichtet. Gegen Mittag waren zwei Gefechte, und zwar bei Point-du-Jour und bei Auteuil.

Die an den Parallelen arbeitenden Soldaten leiden viel von dem Gewehrfener der hinter der Enceinte stehenden Insurgenten. Während einer Nacht wurden allein 30 derselben getödtet. Die Sappe hält jedoch bereits 100 Metres von den Wällen.

Die Insurgenten errichten Barricaden in der Rue de Baugirard, in Passy und Auteuil. Pontonbrücken und Fackeln wurden in großer Zahl zu den Vorposten gesendet.

Neueres.

Neusatz, 18. Mai. Während „Zastava“ und „Narob“ mit der „Wehrzeitung“ für einen Grenzer-Congress plaidiren, tritt „Srbaki-Narob“ entschieden dagegen auf und erklärt dieses Treiben für reactionäre Verschwörung gegen den Dualismus.

Carlovitz, 18. Mai. Die Congresssitzung wurde heute Mittags eröffnet. Wegen verspäteter Einberufung sind erst 30 Deputirte anwesend. Die Eröffnungsrede Stojkovic's wurde vom beim Congress zahlreich anwesenden Publicum begeistert aufgenommen. Bis Montag finden Conferenzen und Comitésitzungen statt, dann der Beginn der Verhandlungen.

Wien, 19. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantragten Knoll und vier Genossen die Vertagung der Delegationswahl; der Antrag wurde jedoch nicht genügend unterstützt. In die Delegation wurden gewählt: Theimer, Waldert, Bahans, Klier, Leitberger, Kürth, Herbst, Ruß, Zedewitz, Hujcher, Voinovic, Zhytkiewicz, Czer, Porobski, Smolla, Wodziski, Klaczko, Czajkowski, Feguly, Franz Groß, Lasser, Rechsauer, Carneri, Jessenigg, Costa, Petrino, Weber, Chlumecski, Sturm, v. d. Straß, Demel, Greuter, Gvanelli, Cerne, Vidulich, Deli, Pascotini, Giskra, Kuranda und Dinstl.

Wien, 19. Mai. Das Herrenhaus nahm die Delegationswahlen vor, gewählt wurden: Wüllersdorff, Urbna jun., Pipis, Wickenburg, Harbitz, Burg, Mertens, Mercandin, Hartig, Scherling, Landgraf Fürstenberg, Jablonowski, Falkenhayn, Goluchowski, Lobron, Winterstein, Doblhoff, Hasrer, Ungar und Gablentz.

Wien, 19. Mai. Dr. Herbst vollendete die Adresse an den Kaiser, welches Actenstück in der heutigen Sitzung des Verfassungs-Ausschusses zur Berathung vorgelegt wird.

Wien, 19. Mai. Im nächsten Monat beginnt im Cultusministerium die Berathung des Entwurfes des Universitätsgesetzes zu welcher Delegirte sämtlicher Universitäten eingeladen werden. — Die Kriegsverwaltung beabsichtigt sämtliche Hauptleute beritten zu machen und wird diesfalls in der Delegation die Vorlage einbringen.

Cattaro, 19. Mai. Laut Nachrichten aus Montenegro ist im nördlichen Theile Albanens ein Aufstand im Ausbruch. Aus Podgoritz marschirte die gesammte Nizam-Truppe gegen die Aufständischen aus.

Frankfurt 19. Mai. Fürst Bismarck trifft morgen hier mit Jules Favre und Pouyer-Quertier behufs Austausch der Friedensratificationen zusammen.

Paris, 19. Mai. Ein Decret des Sicherheitsausschusses unterdrückt zehn Journale (darunter Revue-Monde) und befiehlt an, daß kein neues Blatt vor Ende des Kampfes erscheine; auch hat ein jeder Artikel die Unterschrift des Verfassers zu tragen. Angriffe gegen die Commune werden kriegsgerichtlich abgeurtheilt. Nach dem Journal „Cri du Peuple“ soll der Sicherheitsausschuß entschlossen sein, lieber Paris in die Luft zu sprengen, als zu capituliren.

Paris, 19. Mai. (7 Uhr Morgens.) Die Versäiler griffen Nachts Montrouge an; die Föderirten waren gezwungen, Verstärkungen heranzuziehen, schlugen sodann den Angriff zurück und nahmen angeblich mehrere Kanonen. Der Angriff der Versäiler auf das Dorf Vanves wurde gleichfalls zurückgeschlagen. Die Föderirten vertrieben, ihrer Behauptung nach, das 6000 Mann starke Versäiler Corps aus dem Bois de Boulogne. Die Versäiler pflanzten gestern Nachmittags die Tricolore auf dem Fort Vanves auf. Einer officiellen Depesche der Commune vom gestrigen Abend zufolge wurden die Versäiler von den Tranchéen vor der Porte Muelte zurückgetrieben und die Tranchéen meistens zerstört.

Versailles, 18. Mai. Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen Artikel, welcher die ungeheuren Schwierigkeiten hervorhebt, die man besiegen müßte, um in Versailles ein Centrum der militärischen Operationen gegen das insurgirte Paris zu schaffen. Der Artikel widerlegt jene, die nach der Befreiung sich sehnen und nichtsdestoweniger über die Maßregeln aufgebracht sind, welche dieselbe vorbereiten. Der Artikel schließt folgendermaßen: Die Regierung thut Alles, was menschlich möglich ist, um die Unschuldigen zu schonen und begrenzt die Wirkungen des Kampfes, in welchem die Schuldigen unglücklicherweise nicht die alleinigen Opfer sind; aber die Regierung kann nicht Wunder wirken. Jene, welche ihr Vorwürfe machen, beweisen durch ihre widersprechenden Forderungen, daß sie noch ihre Erziehung als Bürger eines freien Landes zu bewerkstelligen haben.

Aus dem Reichstage.

(Unterhausung.)

Wien, 19. Mai. In beiden Häusern des Reichstages wurde heute die dritte Session des Reichstages 1869/72 eröffnet. Im Unterhause begann die Sitzung um 10 Vormittags.

Präsident  
script über  
der dritten  
das Haus  
ten und  
wurden zur  
ersten W  
sobann das  
Abgegeb  
der bisher  
167 Stim  
Baron Lub  
äußersten  
ten hatte;  
men, dann  
Stetozar  
zettel war  
hin unglück  
Soban  
Wahl des  
ben wurden  
Perzel  
Litten, Lab  
äußersten  
men erhalte  
Josef Hodo  
fallen; ein  
deshalb un  
Es wur  
stor und  
Wahlgang  
gebenen S  
Coloman S  
254, Alexar  
167,  
der Rechten  
ten erschien  
Außerdem  
(Candidat d  
Ladislau  
Magimovic  
3, Thomas  
Matshényi,  
Hann Dörp,  
gen Szentp  
Bei der  
169, Nicolai  
Erstere ersch  
men erschle  
povics, Stef  
Das  
wird morgen  
Erster  
Namen der  
ihnen zugew  
3 am 6 r  
aus. (Elen.)  
Der P  
der ungaris  
das Abgeord  
lichen Jahres  
doch mindest  
zu sein. Der  
möge morgen  
hung abhalten  
Es wird  
tags 11 Uhr  
aber die öffe  
Präsidenten  
zweiten Bize  
werden die  
merken hier  
der drei Part  
Liga und D  
zusammenges  
Schluß  
In der  
des Oberh  
die dritte S  
Rescript un  
entwurf, bes  
rationen vom  
mobilität wor  
Nachdem  
verlesen wor  
Wahl d  
sind, daß die  
nicht minder  
fern es auch  
hende Institut  
berungen der  
dem Genius  
zu thun, und  
ist Ausbauer  
dieselben die  
Rechte, aber a

Bastava\* und  
men Grenzer-  
entschieden  
r reactionäre

sitzung wurde  
eter Einberu-  
Die Eröff-  
Sonares zahl-  
aufgenommen.  
mitstimmungen

Sitzung des  
nd vier Ge-  
hl; der An-  
stügt. In die  
aldert, Ban-  
t, Ruß, Zed-  
tzer, Horo-  
vsti, Fugly,  
t, Bessernigg,  
tum, e. d.  
erne, Vidu-  
nd Dinstl.

nahm die  
: Willers-  
ardtl, Burg,  
ng, Landgraf  
Goluchowski,  
Ung:r und

ollendete die  
in der heu-  
s zur Be-

onat beginnt  
Entwurfes  
lrte sämtl.  
Die Kriegs-  
ute beritten  
egation die

n aus Mon-  
ein Auf-  
irte die ge-  
dischen aus.  
nach trifft  
her-Quartier  
ationen zu-

Sicherheits-  
unter Reue-  
Blatt vor  
n jeder Ar-  
en. Angriffe  
ich abgeur-  
" soll der  
leber Paris

) Die Ver-  
öderirten  
hen, schlu-  
n angeblich  
ller auf das  
lagen. Die  
nach, das  
dem Bois  
tern Nach-  
mves auf-  
en gestrigen  
den Tran-  
ben und die

al officiell"  
ungeheuren  
egen müßte,  
ischen Ope-  
affen. Der  
spretzung sich  
regeln auf-  
Der Artikel  
thut Alles,  
fen zu schre-  
es, in wel-  
t die allei-  
lana nicht  
rfe machen,  
ungen, daß  
freien Lan-

9. Mai.  
wurde heute  
72 eröffnet.  
u 10 Bor-

Präsident Somssich ließ zunächst das kön. Re-  
script über die Schließung der zweiten und Eröffnung  
der dritten Session vorlesen; dann aber forderte er  
das Haus auf, sich durch die Wahl der Vicepräsidenten  
und Schriftführer zu constituieren. Demgemäß  
wurden zunächst die Stimmzettel für die Wahl des  
ersten Vicepräsidenten abgegeben, und erfolgte  
sobald das Scrutinium vor dem Plenum des Hauses.  
Abgegeben wurden 287 Stimmzettel; gewählt wurde  
der bisherige erste Vicepräsident Stefan Wittó mit  
167 Stimmen, während der Candidat der Linken,  
Baron Ludwig Simonyi 87 und der Candidat der  
äußersten Linken, Emerich László 19 Stimmen erhal-  
ten hatte; außerdem waren auf Béla Perczel 8 Stim-  
men, dann auf Ernst Simonyi, Josef Podossiu und  
Svetozár Miletics je 1 Stimme gefallen; ein Stim-  
zettel war leer, zwei aber waren fehlerhaft und mit-  
hin ungültig.

Sobald erfolgte unter denselben Formalitäten die  
Wahl des zweiten Vicepräsidenten. Abgege-  
ben wurden 284 Stimmzettel; gewählt ward Béla  
Perczel mit 177 Stimmen. Der Candidat der  
Linken, Ladislaus Tiska, hatte 81, der Candidat der  
äußersten Linken aber, Alexander Mocsanyi, 21 Stim-  
men erhalten; außerdem waren auf Ludwig Papp,  
Josef Podossiu und Ignaz Hajdu je 1 Stimme ge-  
fallen; ein Stimmzettel war leer, einer fehlerhaft und  
deshalb ungültig.

Es wurden sodann die Schriftführer, der Qua-  
stor und die Diarumscommission gewählt. Der  
Wahlgang ergab folgendes Resultat: von 278 einge-  
gebenen Stimmen erhielten Paul Számboor 278,  
Coloman Széll 276, Alexander Dujánovics  
254, Alexander Parcsetics 254, Stefan Maj-  
láth 167, Peter Mihályi 140 (dieser war von  
der Rechten nicht candidirt.) Diese sechs Abgeord-  
neten erschienen demnach als Schriftführer gewählt.  
Außerdem erhielten noch Stimmen Georg Ivackovics  
(Candidat der Rechten) 132, Emerich Husár 102,  
Ladislaus Sonda 7, Emerich Stanescu 5, Stefan  
Magimondics 5, Eugen Mocsanyi 4, Josef Podossiu  
3, Thomas Bécsy 3, Eugen Mabarás 2, Deßler  
Majthényi, Adam Lázár, Alexander Mocsanyi, Jo-  
hann Dóczy, Johann Báthi, Georg Urházy und Eu-  
gen Szentpály je 1.

Bei der Quästurwahl erhielten Ladislaus Kovács  
169, Nicolaus Jankovics 101 Stimmen; der  
Erstere erscheint zum Quästor gewählt. Einzelne Stim-  
men erhielten noch Alexander Drmos, Sigmund Po-  
povics, Stefan Kürthy und Franz Deál (Weiterleit).

Das Resultat der Diarumscommissionswahl  
wird morgen bekannt gegeben werden.  
Erster Vicepräsident Stefan Wittó dankt im  
Namen der gewählten Functionäre des Hauses für das  
ihnen zugewendete Vertrauen; ebenso spricht Paul  
Számboor im Namen der Schriftführer seinen Dank  
aus. (Elsen.)

Der Präsident theilt mit, daß der Präsident  
der ungarischen Academie, Melchior v. Lónya, y,  
das Abgeordnetenhaus einlade, morgen an der feier-  
lichen Jahresitzung der Academie theilzunehmen oder  
doch mindestens bei der Eröffnung derselben anwesend  
zu sein. Der Ministerpräsident aber bittet, das Haus  
möge morgen vor der öffentlichen eine geheime Si-  
zung abhalten.

Es wird demzufolge beschlossen, morgen Vormit-  
tags 11 Uhr eine geheime, nach Schluß derselben  
aber die öffentliche Sitzung abzuhalten.

Präsident Somssich übergibt das Präsidium dem  
zweiten Vicepräsidenten Béla Perczel und nun  
werden die Sectionen des Hauses aufgelöst. Wir be-  
merken hier nur, daß Laune des Zufalls die Führer  
der drei Parteien des Hauses, Franz Deál, Coloman  
Tiska und Daniel Frányi, in der neunten Section  
zusammengeführt hat.

Schluß der Sitzung um halb 3 Uhr.

(Oberhausitzung.)

In der heute um 12 Uhr eröffneten Sitzung  
des Oberhauses überbringt der Schriftführer  
des Unterhauses, Alexander Dujánovics, das  
die dritte Session des Reichstags eröffnende königliche  
Recript und das Nuntium über den Gemeindegesetz-  
entwurf, dessen vom Oberhaus vorgeschlagene Modifi-  
cationen vom Unterhaus theils angenommen, theils  
modificirt worden sind.

Nachdem hierauf das kön. Eröffnungsschreiben  
verlesen worden war, erklärt der Präsident, Herr v.  
Majláth, die Session für eröffnet, darauf hinwei-  
send, daß diese Session zwar nicht so glänzend, doch  
nicht minder wichtig sein werde, als die vorige, inso-  
fern es auch jetzt die Aufgabe sein wird, theils best-  
ehende Institutionen dem Zeitgeist und den Anfor-  
derungen der Wissenschaft, theils neue Institutionen  
dem Genius der Nation anzupassen. Es sei noch viel  
zu thun, und werden die Mitglieder des Hauses auch  
sehr Ausdauer und Fleiß zu entwickeln haben. Daß  
dieselben die ihnen von der Verfassung verliehenen  
Rechte, aber auch die entsprechenden Pflichten aus-

üben werden, setzt Redner voraus. Im Weiteren bittet  
der Präsident die Commissionen des Hauses, auch in  
der gegenwärtigen Session mit demselben Fleiß und  
Eifer zu arbeiten, wie in der vorigen, und schließlich  
bittet er, ihm und seinen Collegen auch fernhin das  
bisherige Vertrauen zu schenken. (Allgemeine Zustim-  
mung.)

Baron Nicolaus Bay spricht dem Präsidenten  
im Namen Aller den Dank für dessen Freundlichkeit  
und für die Nachsicht aus, die das Haus so oft  
bedurft, und verspricht, daß Alle bestrebt sein werden,  
dem Präsidenten seine Stellung stets zu erleichtern.  
(Zustimmung.)

Der Präsident erinnert, daß das Haus  
nach seiner Geschäftsordnung nicht verpflichtet sei, die  
Beamten neu zu wählen, und werde es daher genügen,  
dieselben zu bestätigen. (Zustimmung.) Nur einige  
Läden werden zu ersetzen sein, und zwar sind zu  
wählen: ein Schriftführer, drei Mitglieder der Com-  
municationscommission; die Rechtscommission möge  
einen ordentlichen Referenten wählen, zu welcher  
Stelle Redner den Grafen Albert Apponyi  
vorschlägt.

Einer der Schriftführer verliest das Nuntium  
des Unterhauses über das Gemeindegesetz. Dasselbe  
wird der Rechtscommission zugewiesen.

Der Präsident meldet, daß der Justizminister  
abgereist sei und Demeter Horváth zu seinem  
Vertreter im Hause bestellt habe.

Nach der Anmeldung einiger Urlaubsgesuche  
sittirt der Präsident die Sitzung zum Behuf der Ab-  
gabe der Stimmzettel zur Wahl eines Schriftführers,  
der oben erwähnten Commissionsmitglieder und der  
Delegationsmitglieder.

Graf Johann Cziráky fordert die Mitglieder  
der Rechts- und der Finanzcommission auf, sich mor-  
gen zu einer Berathung zu versammeln.

Nachdem die Stimmzettel abgegeben worden,  
wurde die Sitzung neuerdings, und zwar auf eine  
Stunde sittirt.

Das Oberhaus wählte in die Delegation zu  
Mitgliedern: Graf. Ant. Széchen, Graf. Anton Majláth,  
Graf. Géza Szapáry, Graf. Al. Erdödy, Graf. Ant. Szapáry,  
Graf. Franz Zich, Erzbischof Haynald, Graf. J. Zich,  
Graf. Alois Karolyi, Graf. G. Almásy, Graf. G. Prónay,  
Graf. St. Erdödy, Graf. J. Mikes, Ober-  
gespan Maljevár, Graf. Al. Andrássy, Graf. Al. Apponyi,  
Graf. L. Hunyady, Graf. J. Fiáth, Graf. M. Miska, Bis-  
chof Pantovics. Zu Ersatzmännern: Graf. Inkey, Graf.  
Baj jun., Graf. Zeigay, Graf. P. Széchenyi, Graf.  
Jul. Csáky. Zum Schluß der Sitzung genehmigte  
das Oberhaus die Veränderungen, welche das Abge-  
ordnetenhause an seinen Modificationen des Gemeinde-  
gesetzes vorgenommen hat.

Die Katholikenversammlung am  
Christihimmelfahrtstage.

Preßburg, 19. Mai.

Gegen 11 Uhr eröffnete der Vorstand des Fort-  
schrittsvereins, Hr. Iván v. Simonyi, die Ver-  
sammlung — zu welcher sich beiläufig 2000 Personen  
aller Kreise eingefunden hatten — mit folgenden Wor-  
ten: „Geliebte und geehrte Glaubensgenossen! Ich  
wurde von den katholischen Mitgliedern des Preßbur-  
ger Fortschrittsvereins aufgefordert, eine katholische  
Wählerversammlung einzuberufen, betreffs der für alle  
Katholiken wichtigen Beschlüsse des Katholikencongresses,  
betreffs der Katholikenautonomie. Ich danke Ihnen,  
meine Herren, daß Sie so zahlreich erschienen sind.  
Ich habe meine Pflicht erfüllt und bitte Sie nun, sich  
für die heutige Versammlung einen Präsidenten ad  
hoc wählen zu wollen.

Mit lebhafter Acclamation wird Hr. Iván v.  
Simonyi zum Präsidenten der Versammlung er-  
wählt.

Hr. v. Simonyi: „Ich danke Ihnen für das Ver-  
trauen und ersuche die Herren Ludwig Vesebits....“

Bei diesen Worten erscheint auf der Tribüne ein  
Herr Viola aus Pest, in Folge dessen die durch  
diesen Herrn und den Blumenthaler Pfarrer präparirte  
Fraction einen minutenlangen Freuden-Rärm erhebt,  
der sich erst nach beiderseitigen, d. h. nach den Bemü-  
hungen Hr. v. Simonyi's und Viola's legt.

Präsident: „Wir sind hier, geehrte Glau-  
bensgenossen: Katholiken, Christen....“

Der Spectakel beginnt von Neuem, ärger als  
früher und dauert trotz aller Anstrengungen des Co-  
mités fort; nach circa 10 Minuten langen „Elsen  
Simonyi! Eljen Viola!“ Schreien kommt zum Worte:

Hr. Anton Laban. „Ich habe, wie Viele von  
Ihnen, seit jeher bewiesen, daß ich wirklich ein guter  
Katholik bin. Nur einige Worte zur Aufklärung und  
Einleitung unserer heutigen Verhandlung wollen Sie  
mir erlauben. Ehe wir noch zur Vorlesung unserer

\*) Delegirter des sogenannten „Katholischen Centralver-  
eins“ in Pest und, wie ich höre, ein freiwilliger Wortara.  
Der Berichterstatter d. „Preßb. Ztg.“

Adresse gehen, will ich Ihnen bloß den Grund sagen,  
welcher es veranlaßte, daß wir die heutige Versamm-  
lung einberufen haben. Die Katholiken des Fort-  
schrittsvereins — ich verfidere: gute Katholiken....“

Abermals ein Heidenlärm, den die Simonyi-  
Partei vergebens zu dämpfen trachtet; nach beinahe  
viertelstündigem Schreien und Toben gelangt mit gro-  
ßer Mühe der Stadthauptmann, Hr. Johann Koz-  
huba, zum Wort: „Ich bitte um Ruhe! Ich spreche  
zu Ihnen nicht als Einer, der an der Versammlung  
theilnimmt, ich spreche zu Ihnen als Behörde, als  
Stadthauptmann. (Elsen!) Ich verlange Ruhe; die  
Herren sollen sich besprechen, wenn sie sich besprechen  
wollen und so lange sie sich besprechen wollen; aber  
ich fordere Ruhe. Darum mahne ich jeden der Herren,  
Ruhe zu halten.“

Eljen! Eljen!.... Eljen Viola!.... Eljen  
Simonyi! Eljen! Eljen! Eljen!.... Viola!....  
Simonyi! —

Und so wird fortgeschrien. Nun ersuchen meh-  
rere Herren den Vester Delegirten, seinen Leuten  
ernstlich das Zeichen zur Ruhe zu geben, was er,  
wie der Erfolg bewies, nicht that. Man bittet daher  
den „Führer“ der Slovaken, sich von der Tribüne zu  
entfernen, und da er dies nicht freiwillig that, wollen  
ihn zwei Herren, denselben beim Arme nehmend,  
hinuntergeleiten. Hr. Viola aber reißt aus und wen-  
det sich, seine Begleiter zurückstoßend, drohend gegen  
dieselben. Jetzt stürzen die um die Tribüne herum  
gruppirten Slovaken auf die Tribünentreppe, um ihren  
Viola zu vertheidigen; es wird gestoßen, dann ge-  
schlagen, einige Schädel eingehauen, Viola von der  
Tribüne herabgeworfen, im Jubel von seinen Slova-  
ken dabongetragen, u. s. w., u. s. w.

Endlich erlangt, freilich nur nach unsäglicher An-  
strengung und unter störendem Dazwischensprechen der  
Stadthauptmann das Wort: „Ich spreche zu Ihnen  
wieder nur als Behörde. Ich habe Sie um Ruhe  
gebeten, Sie haben dieselbe trotzdem arg gestört; ich  
erkläre daher die Versammlung für aufgelöst.“

Die Balgerei dauert, obwohl nicht mehr blutig,  
fort; man will die Versammlung als eine private  
erklären, doch der Plan wird fallen gelassen und end-  
lich trägt man Herrn Iván v. Simonyi unter end-  
losem Eljen zum Saale hinaus.

Auf der Promenade, vor dem Hôtel Palugyay,  
erklärt Simonyi seinen zahlreichen, ihn umstehenden  
Anhängern, daß die durch die Bemühungen einiger 30  
unzurechnungsfähigen Menschen unterbrochene Ver-  
sammlung am nächsten Sonntag dennoch stattfinden  
werde. (Preßb. Ztg.)

Tagesneuigkeiten.

Urad, 20. Mai. Heute Morgens 5 Uhr ver-  
schied nach längerer Krankheit Herr Hermann  
Winkler, im 73. Jahre seines Alters. Der Ber-  
blickene war ein streng rechtlicher und deshalb auch  
allgemein geachteter Mann, in welchem den Armen  
unserer Stadt ein stets zur Hilfe bereiter Wohlthäter  
starb, der mit dem, was und wie er gab, nie öffent-  
lich zu prunken liebte. Von seinem regen Wohlthätig-  
keitsfinn zeugt auch sein Testament, in welchem alle  
Wohlthätigkeitsanstalten unserer Stadt, so wie viele  
Privatpersonen, reichlich bedacht wurden. Morgen,  
Sonntag, Nachmittags 6 Uhr, findet das Begräbniß  
statt. Möge die Erde ihm leicht sein! Friede  
seiner Asche!

Die Schüler des hiesigen Obergymnasiums  
veranstalten am 1. Juni im Stadtwaldchen ein Ju-  
niales, mit welchem ein Tanzkränzchen verbunden ist.  
Die Einladungen zu diesem Feste sind bereits versendet  
und da die bisher von der Jugend unseres Gymna-  
siums arrangirten ähnlichen Unterhaltungen stets den  
Sammelpunct der Elite unserer Bevölkerung bildeten, so  
hoffen wir, daß es auch bei diesjähriger lebhaftester Be-  
theiligung von Seite des Publicums nicht fehlen wird.  
Sollte die Witterung die Abhaltung dieses harmlosen  
Festes am 1. nicht zulassen, so wird dasselbe am 3.  
Juni abgehalten.

Unseren geehrten Lesern können wir eine eben  
so originelle, als höchst interessante Kunstproduction in  
Ausfertigung stellen. Der als Mimiker und Physiognom-  
iker rühmlichst bekannte Herr Ernst Schullz,  
welcher in den ersten Hauptstädten Europa's, jenseit  
erst in Wien und Pest, unter großem Beifall sich pro-  
ducirte, und der gegenwärtig in Temesvár unter außer-  
gewöhnlichem Andrang des Publicums seine Vorstel-  
lungen gibt, wird in Mitte der nächsten Woche hier  
eintreffen, um auch hier eine solche zu veranstalten.  
Herr Schullz versteht die Kunst, die verschieden-  
artigsten Physiognomien darzustellen; seine Gesichtszüge  
sind so beweglich, daß er jede einzelne Muskel in sei-  
ner Gewalt hat und jede Veränderung blitzschnell voll-  
ziehen kann. Herr Schullz führt Studien- und  
Charaktertypen aus der Gesellschaft und dem Leben  
vor, und dürfte schon die Kunst einer derartigen  
Production das Interesse des Publicums in hohem  
Grade erregen.

Dem „Levant Herald“ in Constantinopel entnehmen wir die Nachricht, daß unser in beiden Hemisphären gefeierter Landsmann, der vielgereiste Violoncell Virtuose, Herr Kleyer Feri, vom Sultan den Medjide-Orden und außerdem eine Gratification von 250 Lire für seine ausgezeichnete Leistung erhalten habe.

(Der ungarische Handelsminister.) In Bezug auf die in der „N. Fr. Pr.“ vom Mittwoch — in dem Artikel über den ungarischen Ministerwechsel — enthaltene Bemerkung, der ungarische Handelsminister v. Szlavy diene um's Brot, schreibt ein Pester Freund demselben Blatte dieses: „Ich kann Ihnen versichern, daß Szlavy ein Ehrenmann ist und Ihre Bemerkung nicht verdient. Er ist ein angefahrter Junggeselle, frei von kostspieligen Passionen, und hat, was er braucht. Er hat dreimal das ihm vom Grafen Andrássy angetragene Portefeuille zurückgewiesen und daselbe erst auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers angenommen, der ihn nach Wien beschieden hatte. Aus seiner Vergangenheit sei Ihnen folgende, den Mann charakterisirende Thatsache mitgetheilt: Während der Revolution war er Güter- und Montan-Director zu Drawiza und stand auf Seiten der Insurgenten. Vor das Kriegsgericht gestellt, erklärte er, daß er ganz allein verantwortlich sei für Alles, was gegen die österreichische Regierung geschehen, da seine Beamten seinen Befehlen gefolgt seien. In Folge dessen wurden die Beamten freigelassen und er allein wurde zu 6 Jahren Festungshaft verurtheilt. Szlavy ist ein vir integer und tüchtiger Administrator, geschult im österreichischen Staatsdienste, und sein Ministerium ist gegenwärtig ohne Frage am besten geleitet. Der Berggesetz-Entwurf, den Szlavy jetzt einbrachte, ist von allen Fachmännern und allen Industriellen mit Freuden begrüßt worden.“

(Eine veraltete Forderung.) Vorgestern wurde in Pest ein unter dem Spitznamen „Zipser“ gerichtsbekanntes Subject verhaftet. Als Zipser bei dem Polizeipost erschien und den dort fungirenden Amtsdienner erblickte, wurde er sichtlich aufgeregt. Mit grimmigem Geberde trat er zu dem Beamten, welcher den Rapport hielt und sagte: „In diesem Amtsdienner erkenne ich jenen Kerl, der mir im Jahre 1857 am Pester Bahnhofe eine Ohrfeige gegeben hat. Da ich denselben bis jetzt noch nicht finden konnte, so bitte ich jetzt, demselben diese Ohrfeige retourniren zu dürfen.“ Dieser fromme Wunsch, welcher durch sein unerwartetes Auftreten und durch den Umstand, daß der Geklagte nun auf einmal Kläger sein wollte, ein schallendes Gelächter hervorrief, konnte natürlich nicht in Erfüllung gehen. Uebrigens erklärte der Amtsdienner, der vor 14 Jahren als Militäurlauber zurückkehrte, daß er sich überhaupt nicht erinnern kann, Jemandem eine Ohrfeige gegeben zu haben.

(Ein „gemeinsamer“ Donau-Monitor.) Am 17. d. M. Nachmittags 4 Uhr, fand auf der Werfte der Pest-Humaner Schiffbau-Aktiengesellschaft in Neu-Pest die Lanzirung des Donau-Monitors „Leitha“ statt. Von den Größenverhältnissen des schönen Kriegsfahrzeuges werden die folgenden Daten ein Bild geben: Das Schiff ist 164' lang, 28' breit, 6' hoch, es hat einen Tiefgang von 3' 6", der sich vielleicht in Wirklichkeit noch geringer gestalten wird. Die Maschine von 80 Pferdekraften bewegt eine Doppelschraube; das Schiff wird mit zwei gezogenen 24-Pfündern armirt werden und erhält einen Drehthurm, der mit 24köpfigen Eisenplatten gepanzert sein wird. Die Panzerplatten des übrigen Schiffkörpers haben eine Stärke von 2". Das Verdeck ist mit 24köpfigen Platten gedeckt, die von ganz besonderer Beschaffenheit sind; sie bestehen nämlich aus verschweißtem Schmiedeeisen und Stahl. Der Capitän und Steueremann sind in einem besondern Thurm untergebracht, der gleichfalls mit 24köpfigen Platten gepanzert ist. Es ist selbstverständlich, daß auch Steuer und Schraube vor Kugeln geschützt sind. In solcher Weise ist das ganze Fahrzeug gegen Geschosse gesichert und bietet nirgends etwaigen feindlichen Projectilen eine wunde Stelle. Dieser Monitor und sein Zwillingbruder, der vor einigen Wochen von Stapel gelassene Monitor „Maros“, sind bekanntlich zum Schutze der unteren Donau auf gemeinsame Kosten erbaut worden. Der Stapellauf ging bei ebenem Wind- und Regenwetter im Beisein weniger Gäste vor sich.

(Kirchengewalt als Wahlagitation.) Wie die „Agrarer Zeitung“ sich aus Zagorien schreiben läßt, drohen die Geistlichen den Wählern, sie von der Kanzel aus zu verfluchen und ihnen die heiligen Sacramente zu entziehen, wenn sie nicht für ihre Partei stimmen.

(Zur Wahlagitation in Croatien.) Die „Agrarer Ztg.“ erhält ein Schreiben, welchem der folgende croatische Brief eingeschlossen war. Adresse: Dem geehrten Herrn Gregor Ticsacs,

Gemeinderichter in Kostrena. Dringend. Inliegend ein Blatt Trauerbriefpapier, versehen mit einer miserablen Tuschzeichnung, Todenschild mit der gekreuzten Knochen vorstellend, darüber in gozogener antiker Schrift:

Tod den Verräthern!

Erinnere Dich, daß Du Staub bist und wieder in den Staub zurückkehren mußt.

Wenn der Nationalcandidat Dr. Derecsin in Trsat durchfällt, ist Dein Platz nicht mehr unter den Lebenden!!!

Das geheime Comité.

(Zwei berüchtigte Räuber gefangen.) Ueber die vorgestern in mitten der Stadt Pest erfolgte Gefangennahme von zwei Räubern wird dem „B. N.“ Folgendes mitgetheilt: Dem Controlor eines zwischen Mohács und Pest in der Bergfahrt begriffenen Dampfschiffes fielen zwei seiner Passagiere dadurch auf, daß jeder derselben ein zusammengelegtes Gewehr und einen Revolver bei sich führte. Diese Passagiere trugen die gewöhnliche Kleidung von vermöglichen Bauern und ihr ganzes Wesen schien dem Controlor des Schiffes so verdächtig, daß er dieselben nicht aus den Augen ließ. Einer der Männer schien im Alter von 50 Jahren zu stehen, während der andere, der einen schwarzen Vollbart trug, etwa 25 Jahre zählte. Während der Fahrt begab sich der Jüngere in das Closet des Schiffes und kehrte zum Erstaunen des ihn scharf beobachtenden Controlors ohne Vollbart zurück. Es war klar, daß derselbe einen falschen Bart trug, um die ihn verfolgenden Sicherheitsorgane zu täuschen. Die Metamorphose bestärkte den Controlor in der Voraussetzung, daß er es mit zwei Gaunern zu thun habe und er war nunmehr darauf bedacht, dieselben bei der Ankunft in Pest in die Hände der Sicherheitsbehörde zu liefern. Da beim Anlande des Schiffes — vorgestern Früh — kein Commissär an Landungsplätze war, gab der Controlor einem Schiffsjungen den Auftrag, von beiden Männern unauffällig zu folgen und sich genau das Haus zu merken, in welchem dieselben einkehren werden. Die Beiden waren bald an Ort und Stelle, da sie in der alten Postgasse, in dem Gasthose „zur goldenen Hand“, sich einlogirten. Als der Schiffsjunge mit dieser Meldung zurückkehrte, war der städtische Sicherheitscommissär Leipold an Bord des Schiffes und wurde durch den Controlor von der Sache verständigt. Leipold begab sich sofort ins Stadthaus, nahm Sulkurs und ging in den Gasthof, um die bedenklichen Passagiere aufzuheben. Diese waren insofern ausgegangen und kehrten erst um 3 Uhr Nachmittags zurück, wo sie von den städtischen Sicherheitsorganen ergriffen und auf's Stadthaus gebracht wurden. Die Räuber hatten einen Stutzen, einen Doppel-Hinterlader (Lefaucheur), zwei Revolver, 126 scharfe Patronen als Ladung für die Waffen und überdies eine größere Quantität von Schießpulver in ihrem Zimmer. Am Stadthause wurden beide in's Verhör genommen, wobei trotz der falschen Namen, welche sie sich beilegen, constatirt wurde, daß der Ältere der berüchtigte Räuber Franz Körmönch, der Jüngere aber sein Genosse Ludwig Morócz, alias Koppany sei. Beide wurden zu mehrjähriger Kerkerstrafe verurtheilt, und ist der Eine aus dem Gefängnisse in Steinamanger, der andere aus dem Comitatsarreste in Veszprim entsprungen. Seither haben beide vereint im Veszprimer und Raaber Comitats zahlreiche Raubthaten ausgeführt, von welchen auch in den Blättern erzählt wurde. Die Sicherheit war in jenen Gegenden auf das Höchste gefährdet und die beiden Räuber wurden bisher resultatlos verfolgt. Vor ganz kurzer Zeit passirten dieselben Pest und hier kaufte sich Morócz den Vollbart, welcher zu seinem Verstecke wurde. Die Untersuchung mit den Räubern wird fortgesetzt. Was der eine halbwegs zugesteht und bekennet, wird von dem Anderen entschieden in Abrede gestellt. Gestern Nachmittags während des Verhörs wäre Körmönch beinahe entsprungen. Es gelang ihm, das Verhörzimmer unbemerkt zu verlassen und war er bereits unter der Einfahrt, als er noch rechtzeitig ergriffen wurde. Die Behörde hat Vorsichtsmaßregeln getroffen, welche jeden Fluchtversuch unmöglich machen.

(Ein alter Soldat.) In Theresopol lebt, oder vegetirt vielmehr ein im Jahre 1786 geborener, aber schon 85jähriger, Greis, Namens Johann Bölsér, der in der Leipziger Schlacht mitgefochten und die Tapferkeitsmedaille erhalten hat. Jetzt ist er genöthigt, durch Betteln sich sein Dasein zu kräftigen. An seinem Kleide trägt er ein Blechstück mit der Aufschrift: Veteranus. So belohnt man ihn.

Ein weiblicher Fleischhauer-geselle macht demalen in Walachisch Meseritsch viel von sich reden; derselbe entpuppte sich nach Verübung vielfacher Schwindelereien als die 17jährige Magd Maria Muchos, welche nunmehr von der Gerichtsbehörde stechbrieflich verfolgt wird.

(Eine Gistmischerin.) Ein großer Theil des Berliner Publicums hat die gemeldete

Freisprechung der Witwe Böllert sehr übel aufgenommen, indem trotz des Wahrspruches der Geschwornen die Meinung fortbesteht, daß das Gift, woran Böllert starb, ihm von seiner Gattin mit Absicht beigebracht worden sei. Als die Böllert nach ihrer Freilassung in einer Droschke nach Hause zurückkehren wollte, fand sie ihr Haus von einer großen Menschenmasse belagert, welche sie in einer Weise empfing, daß sie es für gerathen erachtete, sofort wieder umzukehren. Erst am späten Abend, als die Straße geräumt worden war, konnte die Böllert unbehelligt heimkehren.

(Dotation für Bismarck, Moltke u. s. w.) Die Nachricht eines polnischen Blattes, Kaiser Wilhelm gedenke die Toxische Herrschaft Krotochin in Posen als Geschenk für den Fürsten Bismarck anzukaufen, ist zwar verfrüht, da augenblicklich auch noch andere Objecte für den gleichen Zweck ins Auge gefaßt sind, jedenfalls wird aber der Kanzler des deutschen Reiches durch kaiserliche Munificenz bald auch zu den größten Grundbesitzern des deutschen Reiches gehören. Ob für den Fürsten auch von der französischen Kriegs-Contribution eine Dotation abzugeben werden wird, das ist heute noch zweifelhaft. In dem im Reichstage angekündigten Gesetzentwurf über die Verwendung jener Contribution soll allerdings eine Summe für Dotationen angesetzt sein, doch soll es sich damit nur um ein Nationalzeichen an die verdientesten Generale, an Moltke, Roon, Manteuffel, Goben, Werder und v. D. Tann handeln; was dagegen den Kanzler anbelangt, so scheint dieser Punkt der Initiative des Reichstages überlassen werden zu sollen.

(Briefverkehr mit Paris.) Der Correspondent eines Wiener Blattes schreibt: „Ich glaube ihren zahlreichen Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn ich Ihnen die Art und Weise, wie man Briefe hieher und von hier befördert, angebe. Das einfachste Mittel ist, die Briefe entweder poste restante St. Denis an den Adressaten direct zu befördern, oder aber den Brief in eine Enveloppe mit der Adresse: M. Victor Béchot a Versailles oder Mrs. Brunet Cie à St. Denis zu senden. Diese Häuser haben Expeditionsgagenturen errichtet und stehen mit der Postdirection in Verbindung. Sie heuten natürlich das Publicum unbarmherzig aus, und lassen sich für jeden Brief eine Taxe von 50—60 Centimes bezahlen, es ist dies aber dennoch das einzige Mittel, Briefe von Außen prompt zu erhalten, volens volens muß man durch diese hohle Gasse kommen. Unsere Briefe ins Ausland versenden wir durch Boten, die man nach St. Denis oder sonst wo in der Provinz sendet. Derselben werden via Creil Departement Oise am besten befördert.“

Araber Lloyd.

Pest, 17. Mai

Die General-Versammlung der Actionäre der Ersten Siebenbürger Eisenbahn fand heute unter dem Vorsitze des Grafen Ehotek statt. Dem vorgelesenen Geschäftsbericht entnehmen wir Folgendes: Durch die am 28. August 1870 erfolgte Betriebsöffnung der Flügelbahn Piski-Petrozseny ist die ganze concessionirte Linie der Ersten Siebenbürger Eisenbahn vollendet und auch dem Betrieb übergeben. Der Bau des Gesellschaftshauses in Pest wurde mit Ausnahme von geringfügigen Restherstellungen mit Ende December vollendet; in Piski wurden Arbeiter-, Wächterhäuser und ein Beamtenwohnhaus erbaut. Die Bahnerhaltungsarbeiten auf der Hauptbahn sind vom 10. Juli 1870, an welchem Tage die Haftzeit der Bau-Unternehmung aufgehört hat, auf Rechnung des Betriebes besorgt worden. In Bezug auf den Transportdienst theilen wir aus dem Bericht mit, daß im Jahre 1870 293,567 Personen mit einem Erträgnis von 369,760 fl. 32 kr. befördert wurden; an Gepäck und Eilgut wurden 24,077 Ctr., ferner 7 Pferde, 147 Hunde und 1 Equipage mit einer Einnahme von 27,760 fl. 82 kr. transportirt. Der Güterverkehr belief sich auf 4,036,484 Centner mit einer Einnahme von 722,580 fl. 60 kr. Sämmtliche Biffern des Verkehrs ergeben gegen das Vorjahr eine beträchtliche Steigerung. Der Stand der Locomotiven und Tender beträgt 27 Stück; der Wagenpark bestand mit Schluß des Jahres aus 84 Personenwagen und 864 Lastwagen. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 1,219,278 fl. 68 kr., die Gesamtausgaben auf 827,973 fl. 67 kr.; vom Staate wurde ein Zuschuß zu der garantirten Verzinsung im Betrage von 454,937 fl. 22 kr. in Anspruch genommen. Diese Mittheilung über die Betriebsverhältnisse wurde von den Actionären ohne Bemerkung zur Kenntniß genommen. Der Verwaltungsrath macht ferner Vorschläge zur Erweiterung und Vervollständigung des Bahnnetzes und Beschaffung der erforderlichen Transportmittel. Die be-

Abel auf... der Ge... das Gist... n mit Ab... lert nach... aufe zurück... der großen... mer Weise... ete, sofort... als die... öllert un...  
Wolke... Blattes... schaft Kro... vrien Bis... genblicklich... Zweck ins... er Kanzler... Munificenz... s deutschen... auch von... me Dota... noch... angekündigt... ener Con... für Dota... nur um... mercke, an... G ö b e n... us dagegen... Punkt der... zu sollen... 8.) Der... ist: „Ich... ist zu er... Bisse, wie... t, angebe... der poste... Direct zu... Enchetoppe... chet a... et Cie... aben Gr... der Post... das... für jeden... ahlen, es... tiefe von... muß man... tiefe in's... die man... inz sendet... Oise am...  
7. Mai... g der... bürger... stige des... e am 28... r Flügel... onierte... endet und... s Gefell... e von ge... December... hterhäuser... ahnerbal... 10. Juli... au-Unter... Betriebes... sportdienst... im Jahre... gnüß von... epäck und... rde, 147... on 27,760... belief sich... hme von... Verhehrs... teigerung... beträgt 27... des Jah... Die Ge... 3 fl. 68... 67 kr.;... arantirten... 22 kr. in... über die... ren ohne... Verwal... Erweite... und Be... Die be...

züglichen Arbeiten werden in drei Gruppen getheilt und dafür folgende Geldfordernisse präliminirt: Erste Gruppe: neuer Bahnhof in Arab, Anschaffung von acht Locomotiven, 65 Waggons und verschiedene Umgestaltungen, zusammen 1.441.443 fl.; zweite Gruppe: Pester Haus 246.610 fl., Arbeiterhäuser 71.000 fl., zusammen 327.610 fl.; dritte Gruppe: Ausbau der Flügelbahn Pesti-Bajda-Sunyad 1.240.000 fl., von Petrozenn bis zur siebenbürgisch-romanischen Landesgrenze zum Anschluß an die dortigen Bahnen 2.000.000 fl., Bildung eines Reservesfonds für eventuelle Bedürfnisse: 500.000 fl., zusammen 3.740.000 fl. Es ergibt sich somit für alle drei Gruppen ein Geldforderniß von 5.509.053 fl. Der Verwaltungsrath hat mit der Regierung Verhandlungen wegen Uebernahme der Zinsgarantie für diese Summe eingeleitet und bittet die General-Versammlung um die Ermächtigung zur Fortsetzung dieser Verhandlungen. Sobald ein Resultat derselben vorliegt, wird es ein v. neuere einzuberufenden General-Versammlung vorgelegt werden. Die Actionäre ertheilen die erbetene Ermächtigung. Bei den schließlich vorgenommenen Ergänzungswahlen wurden die Herren Baron Friedrich Reichenstein, Johann Gözl, Baron Louis Haber wieder und an Stelle des Herrn Ed. Strache Herr Baron Béla v. Könyay neu in den Verwaltungsrath gewählt.

Die Arader Comitats Sparcassa vergütet auf Sparcassa-Einlagen 6% Interessen, escomptirt täglich Platz-Remissen, sowie Wechsel auf fremde Plätze, ertheilt Vorschüsse auf Effecten und Rohproducte, besorgt den Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Industriepapiere zu den coulantesten Bedingungen.

L. R. Arad, 20. Mai. Auch in der abgelaufenen Woche war die Witterung durchwegs kalt und regnerisch; heute ist der erste warme heitere Tag. Wenn, wie zu erwarten, dies Wetter andauernd heiter und warm bleibt, so wird die Vegetation sich rasch und normal entwickeln und wird auch der noch rückständige Kukuruzanbau bewerkstelligt werden können. Der durch Wasser zu Grunde gegangene Weizenanbau wird theils durch Kukuruz, theils durch Klee oder Futtergräser ersetzt. Im Allgemeinen ist der Saatenstand bisher befriedigend; auch die ausländischen Berichte lauten günstig.

Das Getreidegeschäft im Allgemeinen ist wenig verändert, bloß der Artikel Kukuruz ist bei starker Preissteigerung namhaft verkehrt worden, größtentheils für siebenbürger Bedarf.

Die Preise hoben sich bis auf fl. 2.80—2.85 per Metzen en détail und fl. 3 per Zollcentner in Partien; schließlich gelangten mehrere Partien a fl. 2.75 per Metzen zum Verkauf.

In sonstigen Artikeln war der Verkehr nicht von Belang.

Die Wochenmarktzufuhren waren auch diesmal gering. Es galt

Weizen je nach Qualität fl. 4.25 bis fl. 5.50—5.60.

Eine größere Partie diverser Qualitäten von 78/79 bis 82/83 pfd. wurde an ein hiesiges Etablissement a fl. 4.90 per Zollcentner verkauft. 1500 Zollcentner 78/79 pfd. wurden zum Export a fl. 4.30 begeben.

Korn ohne Nachfrage gilt fl. 2.90.

Gerste ebenfalls wenig gefragt gilt en détail fl. 2.10—15, für Partien a 70 Pfd. wird fl. 2.25 geboten.

Haser ganz ohne Frage, bedingt en détail fl. 1.85—90 mit zehnerprocentigem Aufmaß; zu besserem Preise wurden auch einige kleinere Partien begeben.

Bohnen ganz vernachlässigt und ohne jeden Verkehr.

Sämereien, als Wicken, Mohár sehr wenig gefragt.

Köles nur wenig zum Anbau gesucht, bedingt in Primawaare fl. 2.20—25, secunda fl. 1.50—70.

Delisaaten kommen wenig vor

Hanssaat gilt en détail fl. 1.90 bis fl. 2, Hedrich (wilder Keps) je nach Qualität fl. 2.20—25 bis fl. 3 für Prima per 75 Pfd. Von Kohlraps wurde eine Partie a fl. 14.75 per 150 Pfd. bahnfrei hier verkauft. In

Spiritus war das Geschäft im Laufe der Woche fester, wozu auch wesentlich die starke Preissteigerung in Kukuruz beitrug; ein gros bebingt prompt 48½ sammt Faß, en détail 46—46½ ohne, 49—49½ kr. per Grab sammt Faß.

Pest, 19. Mai. (Getreidegeschäft.) Die Nachfrage für Weizen blieb in den letzten Tagen sowohl von Seite der Mühlen als der Exporteure anhaltend gut. Preise zogen neuerlings um 5

bis 10 kr. an. — Der Umsatz betrug circa 45.000 Ctr. — Die Verkäufe umfassen 31.500 Ctr.

Zur amtlichen Notirung gelangten folgende Verkäufe:

800 Ctr. 87 pfd. a fl. 6.30; 600 Ctr. 87 pfd. a fl. 6.25; 900 Ctr. 86½ pfd. a fl. 6.27½; 1000 Ctr. 86½ pfd. a fl. 6.22½; 1200 Ctr. 86 pfd. a fl. 6.20; 900 Ctr. 85½ pfd. a fl. 6.15; 1000 Ctr. 85 pfd. a fl. 6.10; 1800 Ctr. 85 pfd. a fl. 6.05; 1000 Ctr. 85 pfd. a fl. 6.05; 1500 Ctr. 85 pfd. a fl. 6.—; 1000 Ctr. 85 pfd. a fl. 5.92½ ab Nordbahn; 6000 Ctr. 84½ pfd. a fl. 6.10; 2000 Ctr. 84½ pfd. a fl. 6.05; 4000 Ctr. 84 pfd. a fl. 5.92½; 3000 Ctr. 84 pfd. a fl. 5.85; 300 Ctr. 83 pfd. a fl. 5.60, spitzbrändig; Alles pr. 3 Monate; 900 Ctr. 84 pfd. a fl. 5.75; 1000 Ctr. 83 pfd. a fl. 5.65; 600 Ctr. 83 pfd. a fl. 5.60; 900 Ctr. 82½ pfd. a fl. 5.45; 1000 Ctr. 81 pfd. a fl. 4.25; Alles pr. Cassa.

Von Usancweizen wurden 2000 Ctr. pr. Mai-Juni a fl. 5.42½; 5000 Ctr. pr. Herbst a fl. 5.12½ und 5000 Ctr. pr. Herbst a fl. 5.15 geschlossen.

Roggen beliebt und 5 kr. besser. — Begeben wurden: 800 Mtz. 80—80 pfd. a fl. 3.47½; 1000 Mtz. 79—80 pfd. a fl. 3.45; 600 Mtz. 78—80 pfd. a fl. 3.40; 300 Mtz. 80 pfd. a fl. 3.32½.

In Gerste war das Geschäft still. — Verkauft wurden: 500 Mtz. pr. 72 Pfd. a fl. 2.47½; 1000 Mtz. pr. 72 Pfd. a fl. 2.40; 800 Mtz. pr. 72 Pfd. a fl. 2.30.

Maïs behauptet. — Begeben wurden: 800 Ctr. a fl. 3.—; 450 Ctr. a fl. 2.90; Beides pr. Cassa. — Auf Lieferung pr. Mai-Juni wurden 5000 Centner a fl. 3.17½ verkauft.

Pest, 19. Mai. Der Anstieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 17. d. abgehaltenen Wochenmarktes war gut, es wurden in Summa 1781 Stück verkauft, u. z. 271 Stück Ochsen, das Paar von 208 bis 318 fl., 142 Stück Kühe das Paar von 108 bis 290 fl., 128 Stück Mehlfüße, das Paar von 60 bis 160 fl., 1240 Schafe, das Paar von 8—13 fl. Rindfleisch stellte sich per Ctr. von 26 fl. bis 30 fl. höher. Währ. Der Markt für Schweinefleisch war im Verlaufe dieser Woche sehr gut bestellt; es wurden 6200 Stück Vorziehvieh verkauft, und zwar lebend per Pfd. a 27 bis 28¼ kr.

Wien, 19. Mai. (Getreideverkehr.) Die festere Stimmung im Getreidegeschäft behauptet sich, und bleibt auch die Kauflust reger, doch wollen die Käufer sich nur schwer zu höheren Preisen herbeilassen. Es wurden in den letzten Tagen circa 12—15.000 Centner Weizen aus den slowakischen Stationen 84—85 pfd. Qualität von fl. 5.55—5.65 per Zollcentner ab Stationen gekauft, ebenso ist auch für Korn eine bessere Meinung, nur Haser bleibt vernachlässigt, ebenso Gerste. Man notirt Haser von fl. 4.75—4.80 per Wiener Centner ab Kaiserwälden.

Wiener Börse vom 19. Mai. Die vollkommene Geschäftslosigkeit und dabei die ganze unsichere Haltung der Speculation prägt sich in den schwankenden und geringfügigen Bewegungen der leitenden Effecten aus. Kleine Verstimmungen und kleine Erhöhungen lösen einander ab und Beide sind wesentlich unbedeutend. Zu Beginn der heutigen Vorbörse wurden die Meldungen, welche die Stellung Thiers' als erschüttert hinstellen, ungünstig aufgefaßt. Die Werthe setzten niedriger ein, als sie gestern Mittags geschlossen: Creditactien zu 279.10, Anglo-Bank-Actien zu 239.50, Unionbank-Actien mit 266.25, Lombarden mit 176.10. Man befestigte sich in der Folge und ermittelte dann wieder. Creditactien erreichten 279.60, Anglo-Bank-Actien 241.50, Unionbank-Actien 267. Bloß Lombarden drückten sich auf 175.70.

Der Verkehr in Nebenwerthen war heute geringfügiger als in den letzten Tagen. Die Actien der Wechselbank, mit 147.25 einsehend, varirten zwischen diesem Course und 146; Franco-Bank-Actien notirten 111.75 nach 112; Handelsbank bewegten sich zwischen 143.50 und 144.50.

Von Bankpapieren wurde in Actien der Oesterreichischen Nordwestbahn zu 111.75 und 111.50 abgeschlossen; Carl-Ludwigbahn erreichten 258.25 nach 257.75.

Tramway-Actien bleiben nach wie vor unbeachtet, und kamen nur vereinzelt Schlüsse zu 215.25 bis 215.50 vor; die Actien der Allgemeinen Oesterreichischen Dampfschiffahrt blieben bis 92.50 gesucht; Baubank-Actien stagnirten auf 81.

Man schloß um halb 12 Uhr in gedrückter Haltung und fast ausschließlich auf den tiefsten Cursen: Creditactien 279.20, Anglo-Bank-Actien 240.50, Unionbank-Actien 265.50, Lombarden 175.80, Carl-Ludwigbahn-Actien 258, Zwanzig-Francsstücke 9.93½.

An der Mittagbörse herrschte anfangs eine lebhaftere Bewegung, nichtsdestoweniger waren die stattgehabten Variationen unbedeutend. In Banfactien wurden einige Posten zu 763 abgeschlossen. Dampfschiff-Actien waren gesucht und bis 610 aus dem Verkehr genommen. Wiener Hypothekencasse erhöheten sich auf 150.50.

Zur Schlusszeit waren: Creditactien 279.20, Anglo-Bank-Actien 240.50, Unionbank-Actien 265.25, Lombarden 175.80, Carl-Ludwigbahn-Actien 257.50. Renten und Lose zur festeren Notiz behauptet. Silber-Rente (Zinner-Sull-Coupon) 69. Lose vom Jahre 1860 97.30, Ungarische Lose 91. De Valata um eine Raanre matter. Zwanzig Francsstücke 9.93. (Schluß der Börse) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 279.30, Anglo-Bank 240.80, Unionbank 265.50, Lombarden 175.80, Galzler 257.50, Zwanzig-Francsstücke 9.93.

Amliche Wochenmarktspreise vom 19. Mai.

Gattung	Beste Qualität		Mündere Qualität		Mündeste Qualität	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	25	4	75	—	—
Halbfrucht	3	70	3	55	—	—
Korn	2	90	2	80	—	—
Gerste	2	20	2	15	—	—
Haser	2	—	1	95	—	—
Kukuruz	2	75	2	25	—	—

Verordnunge zu Arab.

Zinnere Stadt. 13. Mai. Josef Sztridini, Gärtner, r. l., 41 Jahre, Lungensucht. — Walter Stonay Bheár, Jurist, evang., 16 Jahre, Gehirnähmung. — Susanne Gáll, Köchin, ref., 52 Jahre, Wassersucht. — 14. Rosine Wieden, Vergoldeschattin, r. l., 47 Jahre, Fußgeschwür. — 15. Julie Kasai Schachmacherstochter, ref., 3 Wochen, Fraisen. — 16. Josef Franz, Tapeziererssohn, r. l., 1 Jahr, Gebärmertzündung. — Anna Antonovics, Schneidersgattin, gr. or., 63 Jahre, Schlag. — 17. Rudolf Golstein, Maschinistensohn, r. l., 3 Monate, Fraisen. — Josefa Stokosky, Privatierstochter, r. l., 1 Jahr, Keuchhusten. — Anna Közsa, Wäscherin, r. l., 35 Jahre, Abzehrung. — Ernst Reichler, Eisenhändlergehilfe, r. l., 22 Jahre, Lungensucht. — 18. Josefa Sojka, Maschinenfabrikantensgattin, r. l., 37 Jahre, Lungensucht. Pernyava. 13. Mai. Georg Miky, r. l., 1 Monat, Schwäche. — 14. Josef Novák, Tagelöhnerssohn, gr. or., 2 Jahre, Gebärmertzündung. — Anna Somogyi, Binderin, r. l., 52 Jahre, Lungensucht. — 16. Martha Dámm, Ackermaamstochter, gr. or., 5 Monate, Fraisen. — 17. Wenzel Szernecz, Maurer, r. l., 44 Jahre, Wassersucht. Sarkad. 14. Mai. Josef Krom, Gastwirthssohn, r. l., 8 Jahre, Typhus.

(Eingesendet.)

Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Rovalesciere du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaussfließen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden: Certificat Nr. 48.421.

28 Neustadt, Ungarn. Seit mehreren Jahren schon war meine Verdauung stets gestört; ich hatte mit Magenübeln und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem vierzehntägigen Genuß der Rovalesciere befreit. J. V. S t e r n e r, Lehrer an der Volksschule.

Gosen in Steiermark, Post Vitzfeld, 19. November 1870. Hochgeehrtester Herr! Mit Vergnügen und pflichtgemäß bestatige ich die günstige Wirkung der Rovalesciere, wie sie von vielen Seiten bekannt gemacht worden ist. Dieses vorzueffliche Mittel hat mich von entsetzlichen Athembeschwerden, beschwerlichen Husten, Blähgas und Magenkrämpfen, woran ich lange Jahre gelitten habe, ganz vollständig befreit.

W i n c e n j S t a i n i n g e r, pensionirter Pfarrer. Nährhafter als Fleisch, erspart die Rovalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien. In Blechbüchsen von ½ Pfund fl. 1.60, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. — Rovalesciere Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 2 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, 288 Tassen fl. 20, 576 Tassen fl. 36. — Zu beziehen durch B a r r y & C o m p. in W i e n, W a l l f i s c h g a s s e N r. 8. Pest, bei Erdl, Ung.-Altenburg, bei S i l f a n t a l, M a d. K u b i n, bei T i r o l e r & S c h l e i n g e r, D e b r e z i n, bei V o r s o s K e r e n z, D e á k, bei B e r n h a r d L u n g e r, D u n a - F ö l d b á r, bei P a u l R a d b e r a, G a l g ó c s, bei J u l i u s B e r a u n, R a g y - K a n i s z a, bei C a r l K o v a t, K l a u s e n b u r g, bei J. K r o n s t ä d t e r, K l a u s e n b u r g, bei C. B i n d e r, R a d s k a u, bei C a r l W o n d r a s c h e l, R e u s h a u s e l, bei J a n a z C o n z e g n e r, D e b e n b u r g, bei J o h a n n G r e i n e r, P r e s b u r g, bei F e l i x P i s t o r y, S t u b l w e i ß e n b u r g, bei G e o r g D i e b a l l a - W e r s c h e y, bei R o r i z F i s c h e r, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahmen.

Notierungen der Wiener Börse vom 19. Mai.

Table of market quotations for various commodities and securities, including flour, oil, and bonds.

Table of stock prices for various companies and industries, including banks and manufacturing firms.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 19. Mai.

Summary table of closing market prices for various categories like state bonds and stocks.

Table of interest rates and exchange rates for various banks and currencies.

Table of railway stock prices for various lines and companies.

Table of exchange rates for various international locations and currencies.

Table of gold and silver prices, along with other precious metal market data.

Table of telegraphic transfer rates for various international destinations.

Table of exchange rates for various international locations and currencies.

Des Bankiers Tochterlein.\*

Es war im Februar des vergangenen Jahres. Die Herrlichkeit des Prinzen Carneval hatte ihren Höhepunkt erreicht...

Ich war in den Anblick der Dame ganz versunken, als ich aus meinen Träumen durch die Anrede eines Freundes gestört wurde...

und das er auch mit dem Glanze einer Fürstin umgab.

Sidonie, dies ist der Name des Mädchens, hatte bereits das achtzehnte Jahr erreicht, ohne daß auch nur ein einziges Mal sich ein leichtes Wölflchen des Kummers auf ihre schöne Stirne gesenkt...

„Meine Tochter ist für keinen Bürgerlichen geboren, die einzige Tochter des Bankiers K. muß zum mindesten eine Grafenkrone tragen“...

sein ganzes Vermögen, das bereits durch die Verschwendung seiner Tochter und ihres Gatten bedeutend geschmolzen war...

Als nun der, wie es schien, unerschöpfliche Vorrath des väterlichen Geldsackes versiegt, hatte die Herrlichkeit des gräflichen Paars auch alsbald ihr jähes Ende erreicht...

So weit die Erzählung meines Freundes. Ich hatte die Geschichte schon lange vergessen, als mir kürzlich im Kaffeehause ein alter, ärmlich gekleideter Mann eine Promeße zum Kaufe anbot...

\* Aus der „Morgen-Post“.

Krader I. Sparcassa.

Dr. Pattison's Gichtwatte. das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art...

Pfandleih-Abtheilung.

2093, 2097, 2127, 7, 72, 919, 131, 138, 139, 142, 153, 183, 196, 223, 554, 245, 289, 317, 320, 324...

Die Direction.

Arad, den 13. Mai 1871.

Redaction, Druck und Verlag von G. Goldschneider, Hauptgasse No. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause.

Dr. Pattison's Gichtwatte.

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 70 kr. und halben zu 40 kr. in der Specereihandlung „zum weissen Wolf“, Serbengasse Nr. 1 in Arad

# Die Filiale der Arader Haupt-Agentenschaft der ersten ungarischen allgemeinen

## Assecuranz-Gesellschaft

empfiehlt sich hiermit den Herren Deconomie-Besitzern, besonders aber ihren Geschäftsfreunden, zur Vermittlung von

# Versicherungen gegen Hagelschäden

zu den billigsten Prämien und günstigsten Bedingungen.

Arad, 29. April 1871.

# HEINRICH BLAU.

(487-16)  
in Arader Comitate ist ein 1500 Joch großes

## Besitzthum,



bestehend aus Acker, Wiesen, Weide und Wald, mit Instruktion und dem heurigen Ertragsliste zu verkaufen. Näheres beim Advocaten Alexander Boros in Arad, Ungargasse Nr. 2.

# Arader Handels- und Gewerbe-Bank.

Die pl. t. Actionäre der Arader Handels- und Gewerbe-Bank werden hiermit ersucht, die letzte Rate auf die Interims-Scheine mit **fl. 30 vom 20. bis 30. Juni a. c.** bei der Cassa der Bank zu leisten.

Gleichzeitig werden auch die Interims-Scheine gegen definitive Actien umgetauscht.

(489-1.3)

### Der Verwaltungsrath.

## Verkauf von echten Gebirgsweinen.

Der Befertigte erlaubt sich hiermit die höfliche Anzeige zu machen, daß er in der Slangengasse Nr. 9 einen

**Ausschank von reinen, echten Gebirgsweinen** über die Gasse eröffnet hat und empfiehlt sich dem geehrten Publicum mit der Versicherung, daß er stets bemüht sein wird, durch vorzügliche Qualität der von ihm ausgeschänkten Weine die Zufriedenheit der geehrten Abnehmer sich zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Gleichzeitig beehrt sich der Befertigte anzuzeigen, daß er seine **reichen Weinvorräthe**, in großen wie auch in kleineren Gebänden zu 1, 1/2 und 1/4 Eimer, mit oder ohne Gebünde zu den annehmbarsten Preisen verkauft.

Zur zahlreichen Abnahme empfiehlt sich

**Gottfried Priegl.**

Arad, im Mai 1871. (484-1.3)

In der Vorstadt Sèga ist ein gut eingerichtetes, schönes

## Haus mit Garten

zu verkaufen. — Näheres bei Frau

**Marie Hassenfratz,**

Hauptplatz „zum eisernen Thor“. (486-1.3)

## Local-Veränderung.

Der Befertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß er außer seiner am Hauptplatz im Ackermann'schen Hause Nr. 8 befindlichen

## Specerei-, Material-

### und Farbwaren-Handlung,

die von nun an als Filiale bestehen wird, auch eine **zweite**, ebenfalls am Hauptplatz, im **Hassenfratz'schen Hause, „zum eisernen Thor“** eröffnet hat.

Indem er für das ihm bisher bewiesene ehrende Vertrauen seinen innigsten Dank hiemit ausspricht, bittet er, daselbe auch seinem neuen Geschäfte zuzuwenden, und wird er stets bemüht sein, durch vorzügliche Waaren, solide, prompte Bedienung und billige Preise sich daselbe auch in der Folge dauernd zu erhalten.

Arad, im Mai 1871.

(490-1.6)

Hochachtungsvoll

**Emil Szailer.**

## Local-Veränderung.

Hiemit zeige einem pl. t. Publicum an, daß ich meine Wohnung vom 1. d. M. in das **weil. Fruscha'sche Haus, Hauptplatz Nr. 18**, verlegt habe.

**Dr. Albert Roth,**

(447-3.3)

Comitats-Physicus etc.

Wir beehren uns hiemit unsern geehrten Comitenten höflichst anzuzeigen, daß wir unser Comptoir in den **Arena-Garten** verlegt haben.

**Hinner & Reisner,**

(477-3.3)

Producten- und Commissionsgeschäft.

## Universal-Präservativ,

das auf Grundlage der neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen com-  
ponirte höchste und beste Heilmittel in allen vorkommenden, wenn  
auch veralteten

### Krankheiten der Geschlechts-Organen.

(gehörige Krankheiten bei Herren und Damen)  
sowie zum Schutze gegen Ansteckung und zur kräftigen Wiederherstellung  
der erkrankten Geschlechtsorgane; vielfach bewährt und anerkannt  
von den ersten wissenschaftlichen Capacitäten. Die Heilung ge-  
schieht schmerzlos und verursacht keinerlei Verunstaltung, so daß die  
durch selbst den verheerendsten Krankheiten, sowie auch weitestgehender Ge-  
gendheit gezeiten ist, die Arbeit ohne Unterbrechung einer zweiten Periode  
schnell und gründlich zu heilen.

1 Carton 5. Gehörungsanweisung 5 fl. u. 10. Emballage 20 kr.

(Wiedererfäurer entprechenden Rabatt.)

Gibt und unter strengster Direction zu beziehen: gegen  
Postnachnahme od. Bauschabung von **D. Wilhelm Lang**, Wien, Burg-  
gasse Nr. 47. (338-3.)

## Moritz Meer,

### Zimmermaler und Anstreicher in Arad,

#### Hauptplatz im Casinogebäude,

beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publicum die erg. bene Anzeige  
zu machen, daß er alle Arten **Zimmermaler-Arbeiten** über-  
nimmt, deren prompte Ausführung zu den **billigsten Prei-  
sen** er zuflüchtet; ebenso erlaubt er sich sein reichhaltiges Lager  
aller Gattungen **feinst geriebener Oelfarben, trockener  
Farben, alle Arten Lacke, Firnisse, Malerleinwand,  
Dubbs für Porträtmaler, gut & abgelegtes Leinöl, Maler  
und Anstreicherpinsel**, sowie überdies alle in dieses Fach  
inhaltsreichen Artikel zu den **billigsten Preisen** anzu-  
empfehlen. (315-7)

Der allgemein beliebte und nach  
ärztlichem Gutachten erprobte

### Steirische Kräutersaft

ist stets in frischem Zustande zu  
bekommen in Arad bei den  
Herren **Tones & Comp.**  
Preis pr. Flasche 87 kr. österr.  
Währ. (1112-30.48)



### Lilionese

entfernt in 14 Tagen  
alle Unreinigkeiten  
u. Falten der Haut,  
beseitigt Scropheln,  
Flechten und gelbe Flecken. Ga-  
rantirt! (219-7.10)

Cui	Zahnschmerz	Frau
fidus	verschwindet nur durch <b>Feytona!</b>	schau
vi de!	In Arad beides allein bei <b>Johann Szarka, Apoth.</b>	wem!

**Das Neueste in Damen-Confection**  
aus Sammt, Tuch, Seide und Clott.  
**Grösste Auswahl in Kleiderstoffen.**  
Gazier, Barège, Mozambique, Lenos, Poplin, mit Bordur und Fransen;  
Brillant. Piqué, Jakona, Calicot in allen Farben; (271-4)  
**fertige ROBEN und KLEIDER;**  
Ammurger, Holländer, Creas, Garn-Leinwände; Calicot; Tischtücher, Handtücher, Servietten; Canavas, Gradl;  
Wäsche, weiß und färbig;  
Cravatten, Krägen, Manchetten neuester Façon; Socken aus Fléco, Zwirn und Seide, empfiehlt zu den billigsten Preisen dem p. t. Publikum  
**JULIUS J. STRASSER.**  
REGENMÄNTEL von fl. 4 aufwärts.

Niederlage von Comptoir u. Regenmänteln.

Fabrikat von Herren- u. Damen-Wäsche.

Eigens Erzeugnis von Decken und Matratzen.

Englische und französische Sandstühle.

# Arader Handels- und Gewerbe-Bank.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir Gelder gegen unsere **Cassascheine** — die auch in Pest und Wien gegen 1/2% Provision rückzahlbar sind — oder gegen **Einlagsbriefe**.

**mit 5% gegen Stägige Kündigung,**  
" 6% " 30 " "  
" 6 1/2% " 90 " "

bis auf Weiteres verzinsen, täglich **Wechsel escomptiren**, **Vorschüsse auf Effecten** ertheilen und den **Ein- und Verkauf von Staats- und Industrie-Papieren** an der Pester und Wiener Börse commissionärweise zu den coulantesten Bedingungen besorgen.

In unserer **Wechsler-Abtheilung** werden **Staats-, Lotterie- und div. Effecten, Gold- und Silberrnünzen, fremde Noten ein- und verkauft**, sowie **Lose auf Ratenzahlungen** verkauft, wodurch auch dem weniger Bemittelten ermöglicht ist, nicht nur durch kleine, unmerkliche Theilzahlungen sich in den Besitz von Original-Losen zu setzen und sich hierdurch ein Capital zu ersparen, sondern auch möglicherweise schon nach der ersten Rate einen größeren Gewinn zu erlangen.

Unsere eigenen **Promessen auf Original-Lose** halten wir für alle Ziehungen vorrätzig.

Die **Waaren-Abtheilung** übernimmt **Getreide und Landesproducte zur Einlagerung, Belegung** und zum **commissionellen Verkaufe** auf allen erheblichen Verkehrsplätzen des In- und Auslandes, sowohl hier, als auch

## Transito-Belegungen

und **Vorschüsse auf Waaren**, die in den Magazinen des Eigenthümers bleiben sie besorgt ferner den **Einkauf von Getreide und Producten** zu den mäßigsten Bedingungen commissionärweise.

Arad, 15. Mai 1870.

Die Direction.

Die Bureau befinden sich im Bank-Gebäude, Hauptplatz Nr. 14  
I. Stock. (13-15)

**Wichtig für jeden Bauunternehmer!**

# KALK.

Gefertigter beehrt sich hiemit bekannt zu geben, daß er durch innertabende Kalköfen in Kapriora, Pozoga und Lippa in der Lage ist, einen schönen, ausgiebigen, guten Kalk, schon berühmter Qualität, in welchem Quantum immer, mit nachbenanntem billigst berechneten Preis zu liefern, u. zw.:

- 1000 Bahnhafen Coborin . . . . . 80 fr.
- Radna . . . . . 85 fr.
- per Zoll-Centner ohne Verbindlichkeit.
- Abnehmer über 2000 Zoll-Centner bekommen 5% Rabatt.
- Ferner übernimmt er Lieferungen, wo es erforderlich ist, auch pr. Ache.
- Alle Bestellungen werden in jeder Gegend, u. zw.:
- auf der Strecke der Siebenbürger-Bahn
- Ibels-Bahn
- Alföld-Bahn
- Arad-Temesvárer Bahn und
- Staats-Bahn

Prompt und schnellstens effectuirt.  
Sich bestens empfehlend.

achtungsvoll  
**D. Ph. Wujja**  
in Lippa.

[462-8.6]

Allenfallsige Bestellungen sind an meine Adresse in Lippa zu richten.

## Weintrauben-Pressen

der vorzüglichsten und anerkannt besten Construction, (nach verbessertem Leroi'schen System) in verschiedenen Größen, sowie

**Trauben-Quetschen, Rebel-, Bretter-, Verkork-Maschinen etc. neuester Art**, zu den billigsten Preisen und stets vorrätzig in der Maschinen-Fabrik von

**C. Dengg & Co.**  
(vormals Hr. Dingler),  
Wien, Nieden, Heugasse  
Nr. 38. (352-8.12)

Dazu eine Beilage.

## Kundmachung.

# Vergnügungsfahrt nach Petrozsény.

Alle am 28ten Mai l. J. für den von Arad um 5 Uhr 52 Min. Früh, für den von Carlsburg um 9 Uhr Früh und für den von Pest um 12 Uhr 26 Min. Nachmittags abgehenden Personenzug nach Petrozsény gelassenen ganzen Fahrarten II. und III. Classe, ermächtigen zur gebührenfreien Retourfahrt bis inclusive Dienstag den 30ten Mai; was einer 50% Fahrpreiermäßigung gleichkommt.

Am 29ten Mai Früh wird ein Separatzug von Petrozsény bis Krivadia und retour eingeleitet; welcher nach untenstehender Fahrordnung verkehren und bei drei durch besondere Naturerscheinungen ausgezeichneten Punkten dieser Strecke einen längeren Aufenthalt nehmen wird.

Theilnehmer an diesem Vergnügungszuge haben in Petrozsény eine ganze Fahrkarte II. oder III. Classe nach Krivadia zu lösen, welche sowohl zur Hin- als auch Rückfahrt mit diesem Zuge berechtigt.

### Fahrordnung

für den separaten Personenzug am 29. Mai 1871 von Petrozsény:

Abfahrt von Petrozsény Früh 7 Uhr.	Anf.	Aufenth.	Abf.
Tropfsteinhöhle Cetate bole	7 U. 23 M.	50 M.	8 U. 13 M.
Banicza	8 " 32 "	5 " 8 "	8 " 37 "
Wächterhaus Nr. 42, Merisorbrücke	9 " 17 "	25 " 9 "	9 " 42 "
Thurmruine bei Krivadia	9 " 52 "	143 " 12 "	16 " "
Banicza	12 " 57 "	8 " 1 "	5 " "
Petrozsény Ankunft	2 Uhr Nachmittag.		

Pest im Mai 1871.

(492-1.3)

Von der General-Direction.

# Haus-Verkauf.

Das in der Rehgasse Nr. 19 und Grenzgasse Nr. 8 auf einem Grund befindliche **Durchhaus** ist entweder im Ganzen oder auch in zwei Theile abgetheilt, beide Theile mit je einer Gassenfront, **aus freier Hand zu verkaufen.**

Nähere Auskunft ertheilen die Herren: **Kis Imre**, Untermüllergasse Nr. 2; **Kis János**, Sichelgasse Nr. 1; und Baron **Carl Bémer**, Pesterstraße Nr. 48, als Vertreter der Erben.

(488-1.6)

# Maschinen-Treibriemen

in allen Dimensionen, aus bestem Kernleder, das vorzüglichste, was in diesem Fache sowohl in Qualität als Anfertigung existirt, können **billigst** geliefert werden von der Lederniederlage des

(480-2.4)

**Bernhard Blau.**

Muster liegen zur Besichtigung vorrätzig.



# Die Arader Comitats-Sparcassa

vergütet auf

## verzinsliche Einlagen

5% gegen 8 Tage Kündigung,  
 5 1/2% " 15 " "  
 6% " 60 " "

Die Rückzahlungen erfolgen auch ohne Kündigung, nach dem jeweiligen Stand der Cassa.

Die Direction.

### Schmerzlos

ohne Einspritzungen,  
 ohne Medicamente innerlich zu sich zu nehmen, die früher oder später die Verdauungsorgane in diesem Falle angreifen, ferner ohne Folgekrankheiten und ohne Berufsstörung heilt

**Dr. Hartmann,**  
 Mitglied der Wiener med. Facultät, Wien, Stadt, Stubenbastei Nr. 14, nach e. Ver. in unglücklichen Fällen als best bewährten neuen Methode gründlich und schnell

#### Harnröhrenflüsse,

sowohl frisch entstandene, als auch noch so sehr veraltete. Durch dieses naturgemäße, von Autoritäten als vorzüglich anerkannte Heilverfahren, ist es möglich, auch verschämten Patienten Heilung zu verschaffen, indem die Betroffenen in ihrem nur ganz kurz gefassten Berichte, statt Namens, bloß einer beliebigen Chiffre sich bedienen können.

Bei Einfindung von 5 fl. ö. W. werden postwendend das Heilmittel sammt Gebrauchsanweisung versendet. Ebenso werden ohne zu schneiden, daher schmerzlos und ohne Zurücklassen von entstellenden Narben, Geschwüre aller Art, sowohl akrophulose, als auch tuberculöse curirt. Auch andere Krankheiten, wie Fluß bei Frauen, Unfruchtbarkeit, Hieschucht, Pollutionen, Manneschwäche und geheime Krankheiten u. s. w. heilt ich nach den neuesten Erfahrungen und Erfahrungen ebenfalls brüchlich.

382-10.20

## Raucher

offerire ich als sehr billig und reell gegen Einfindung des Betrages:

- Blitar-Savanna-Regalia per 1000 Stück 50 fl. ö. W.
- Blitar-Savanna-Cigaren in 2 Marken à mille 30 und 40 fl. ö. W.
- Savanna-Ausschuß Originalstücken à 500 Stück à 15 fl. ö. W.
- Ambalema-Cuba-Cigaren sehr empfehlendwerth zu 24 und 20 fl. ö. W. per mille.

Von acht importirten Savanna-Cigaren empfehle noch als ganz vorzüglich: Sinto de Orion 50 fl. ö. W., Henry Clay 60 fl. ö. W., La Cooba 80 fl. ö. W., El Aguila de Oro 100 fl. ö. W.

**H. NEUPERT,**  
 Cigarren-Fabrik u. Cigarren-Import-Geschäft,  
 Berlin, Leipzigerstraße 31. (482-1.4)

Muskalien-, Instrumenten-, Zeichen- und Schreibwaren Handlung  
 Hauptplatz Nr. 45.

Größte Auswahl neuer und überspielter **Claviere** zum Verkauf und zum Vermieten  
 bet JOH. KRISPIN in Arad. (27-16)

Clavier-Niederlage Kirchengasse Nr. 8

### Für Mühlen! Seidengaze

bester Qualität, offerirt zu den billigsten Preisen die erste öst. k. k. landesbef. Seiden-, Mühlen-gaze-Fabrik von

**Ant. Wiesenburg & Söhne**  
 in Wien, Neubau, Zieglergasse 10

Da dieser Artikel, welcher von uns schon seit 30 Jahren fabrizirt und auf 10 Ausstellungen ausgezeichnet wurde (München 1854, Paris 1867, Cassel 1870, Sing 1865, Salzburg 1865, Marburg 1865, Graz 1870, Sieging 1864, Wien 1845 und 1866), in jeder beliebigen Quantität abgegeben wird, so kann sich Jedermann durch einen probeweisigen Bezug die Ueberzeugung verschaffen, daß unser Fabrifat dem ausländischen in jeder Beziehung erfolgreiche Concurrenz bietet. Die Preise sind in öst. Währ. Banknoten berechnet. Größere Abnehmer genießen beträchtliche Vortheile (368-5,6)

### Ein Lehrling

wird in der, Spiegel-, Bilder- und Vergolderwaaren-Niederlage des **Georg Priegl** aufgenommen.  
 (469-3.3)

# Bothschild & Comp.

Opernring 21, WIEN.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Anlehens-Losen, Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Actien, Coupons, Gold- und Silber-Münzen.

**Aufträge für die k. k. Börse** werden stets bestens gegen baar oder entsprechende Angabe ausgeführt.

## Spielgesellschaften

auf 20 k. k. österr. 1864er Staats-Lose auf Raten à 8 fl. monatlich, 5 Ziehungen jährlich: 1. März, 15. April, 1. Juni, 1. September, 1. Dezember. Hauptgewinn fl. 250.000, kleinster Gewinn fl. 170 à fl. 200.

Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung 1 k. k. österr. 1864er Original-Los.

auf 20 königl. ungarische 1870er Staats-Lose auf Raten à fl. 6 monatlich, 4 Ziehungen jährlich: 15. Februar, 15. Mai, 15. August, 15. November. Hauptgewinn fl. 250.000, kleinster Gewinn fl. 104 à fl. 200.

Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung 1 königl. ung. 1870er Original-Los.

auf 20 kaiserl. türkische 1870er Staats-Lose auf Raten à fl. 6 monatlich, 6 Ziehungen jährlich: 1. Februar, 1. April, 1. Juni, 1. August, 1. October, 1. Dezember. Hauptgewinn fr. 600.000, kleinster Gewinn fr. 400.

Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung 1 kaiserl. türkisches 1870er Original-Los

auf 40 herzogl. Braunschweiger Staats-Lose auf Raten à fl. 5 monatlich, 4 Ziehungen jährlich: 1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November. Hauptgewinn . 80.000 Thr., kleinster Gewinn 21 Thr.

Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung 2 herzogl. Braunschweiger Original-Lose.

**Für alle Ziehungen gilt:**

- 20tel Antheilscheine auf 1864er österr. Lose à fl. 8 ohne weitere Zahlung,
- 20tel " " 1839er 5tel " à fl. 10 "
- 20tel " " 1870er ungarische Lose à fl. 7 " " (311-9.20)

**Promessen zu allen Ziehungen.**  
 Alle Gattungen Lose werden auch einzeln auf monatliche Raten verkauft.

## Häuser-Verkauf.

Die in der Schönergasse unter Nr. 2 und 3 befindlichen zwei Häuser sind aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres bei dem Hauseigentümer Schlangengasse Nr. 9. (466-6.6)

1939 (4895-1.3)  
 1871

## Zur Beachtung für die Einkommensteuer-Pflichtigen.

Da die Repartition der Einkommensteuer für das l. J. für Wein- und Producenten, Kaffeesieder, Bierbrauer, Handwerker, Lederer, Wagner, Uhrmacher, Ingenieure, Färber, Töpfer, Senfale, Buchbinder, Lithografen, Hebammen, Schießpulverbereiter, Sodawasserfabrikanten, Kalkbrenner, Schwammküch- und Kalkbadeanstalten, Stärkefabrikanten, Spiritusfabriken, Holzhändler, Inhaber von Handelshandlungen, Wäschereianstalten, Schulinhaber Klein-, Kinderbewahranstalten, Clavierstimmer, Privatlehrer, Musiklehrer Mädchenlehrerinnen, Baumeister, Zimmermeister, Biéhändler, Köche, Brauhauspächter, Bierhandlungsgebühren, Marktstandgebühren, Pf. Fernmuth-, Zeichenwagen-, Viehmarktwirthschafts- und Gewölbepächter im Rathhausgebäude, Advocaten, Advokatensubalternen, Saitenmacher, Salzwerker, Pflasterer, Gärtner und Fleischhauer von Seite des hiesigen l. u. Steueramtes bereits erfolgt ist, werden die hierauf bezüglichen Verzeichnisse vom 18. Mai l. J. angefangen nacheinander folgende 8 Tage hindurch am hiesigen Rathhaus thore angeheftet sein; wovon die Betreffenden mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, ihr im Besonderen ihnen gewährte Reclamationsfrist von 14 Tagen nicht zu veräumen, da die bei der hiesigen l. u. Finanzdirection nach Ablauf der 14 Tage eintreffenden Reclamationen unberücksichtigt gelassen werden.

Arad, 18. Mai 1871.

Der Stadtmagistrat.

Mont...  
 Pr...  
 Bes...  
 gefuch...  
 gemein...  
 heim...  
 Person...  
 Zhe...  
 der hies...  
 ragende...  
 in seiner...  
 Jahre...  
 storben...  
 Die...  
 confiscir...  
 We...  
 mentstr...  
 Puncten...  
 gen und...  
 im Kauf...  
 den wird...  
 hastet u...  
 Na...  
 stündlich...  
 Truppen...  
 schenfe...  
 Grad...  
 des Ein...  
 in Verfa...  
 sionsaffa...  
 hastet u...  
 Heute...  
 Graf Be...  
 Eröffnung...  
 tion wird...  
 ungarische...  
 faale des...  
 Kaiser beide...  
 ungarische...